



MAK 2017 JAHRESBERICHT



MAK

Vorwort der Geschäftsführung	3
MAK-Ausstellungen 2017	4
VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft	12
MAK-Veranstaltungen 2017	17
MAK-Sammlung / Ankäufe / Donationen 2017	18
MAK-Forschungsprojekte 2017	20
EU-Projekte 2017	22
Publikationen 2017	22
MAK-Außenstellen	23
MAK-Expositur Geymüllerschloß	
MAK Tower	
Josef Hoffmann Museum, Brtnice	
MAK Center, Los Angeles	
Vermittlung 2017	28
Marketing 2017	29
MAK-Presse und Öffentlichkeitsarbeit 2017	30
MAK-Fakten 2017	32
Förderer des MAK	33
MAK-Ausstellungen 2018 / Vorschau	34
MAK-MitarbeiterInnen 2017	38
MAK BOARDS	39

Cover/Backcover

Thomas Bayle, *iPhone meets Japan*, 2017
Begehbare Installation in der MAK-Säulenhalle
nach Nishikawa Sukenobu (Entwurf um 1720)
Digitaldruck auf Kunststoff
Courtesy of the artist © MAK/Georg Mayer

Impressum

HerausgeberInnen: Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor, MAK
Teresa Mitterlehner-Marchesani, Wirtschaftliche Geschäftsführerin, MAK
Redaktion: Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung MAK-Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring), Sandra Hell-Ghignone
Übersetzungen: Jennifer Blaak (DE>EN), Eva Dewes (EN>DE)
Lektorat: Bettina R. Algieri (Leitung), Cornelia Malli
Grafische Gestaltung: Maria Anna Friedl
© MAK 2018



© Sabine Hauswirth/MAK

Faszinierend angewandt, nachhaltig visionär

Christoph Thun-Hohenstein,
Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer
Teresa Mitterlehner-Marchesani,
Wirtschaftliche Geschäftsführerin

Das Jahr 2017 war ein Paradebeispiel für die inspirierende Vielstimmigkeit des MAK, eines der weltweit bedeutendsten Museen angewandter Kunst. Als Speicher der Vergangenheit, Plattform der Gegenwart und Zukunftslabor setzt das MAK Design, Architektur und bildende Gegenwartskunst miteinander und mit unserem Leben in Beziehung. Nach einem vom Publikum begeistert aufgenommenen Jahresstart mit den Sammlungen-Ausstellungen *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN. Wien 1900–1937* und *GLÄSER DER EMPIRE- UND BIEDERMEIERZEIT. Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn* entfachte die zweite Ausgabe der vom MAK initiierten VIENNA BIENNALE einen eindringlichen Diskurs über mögliche digitale Wirklichkeiten. Wie bei der Premiere im Jahr 2015 schlossen sich auch diesmal das MAK, die Universität für angewandte Kunst Wien, die Kunsthalle Wien, das Architekturzentrum Wien und die Wirtschaftsagentur Wien sowie das AIT Austrian Institute of Technology als außeruniversitärer Forschungspartner als Veranstalter zusammen. Unter dem Motto *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* lenkten multidisziplinäre Projekte den Blick darauf, wie wir aus der digitalen Revolution das Beste für uns Menschen herausholen können. Die Frage nach einer humanen digitalen Zukunft interessiert und betrifft, wie das hohe Publikumsinteresse und Medien-echo eindrucksvoll zeigten.

Der kreative Beitrag zu einem besseren, gemeinsamen Morgen ist dem MAK ein wesentliches Anliegen: Als eine der ersten Kunstinstitutionen weltweit stellt es die Rolle von Kunst, Design und Architektur als zentrale Kräfte zur Gestaltung neuer Lebenswelten im Spiegel der Digitalisierung zur Diskussion. Wie viel Vision der Freiraum Kunst ermöglicht, wurde in einer der seit Langem größten MAK-Personalen eines zeitgenössischen Künstlers

erfahrbar: Die MAK-Ausstellung *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* durchflutete das MAK mit einer Erzählung zur Interaktion zwischen Kommunikationsdesign und Gesellschaft. Die pointierten Interpretationen sozialer Verflechtungen durch den Künstler bereicherten den kritischen MAK-Blick auf unsere Zukunft.

Neue Akzente in der Vermittlung seiner Inhalte setzte das MAK im Jahr 2017 mit dem MAK FUTURE LAB, das auch 2018 interdisziplinäre Sichtweisen zur humanen Nutzung der Digitalen Moderne beitragen wird. Als Abschluss des Programms 2017 und Einstieg in das Jahr 2018 tauchte die Jubiläumsausstellung *ÄSTHETIK DER VERÄNDERUNG. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien* in den Kosmos einer der traditionsreichsten und visionärsten kulturellen Hochschulen Österreichs ein. Tausende Biografien aus Kunst, Architektur und Design sind mit der Angewandten verbunden.

Insgesamt 20 Ausstellungen wurden im Jahr 2017 im MAK und seinen Exposituren – dem Geymüllerschloss, dem Josef Hoffmann Museum in Brtnice und dem MAK Center for Art and Architecture in Los Angeles – eröffnet. Die BesucherInnen honorierten das Programm mit den zweitbesten BesucherInnenzahlen in der Geschichte des Museums.

Auch in finanzieller Hinsicht blickt das MAK auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Die Deckungsvorsorge konnte erhöht werden, die Ziele im Bereich Spenden, Sponsoring und Förderungen wurden deutlich übertroffen. Über eine einmalige Erhöhung der Basisabgeltung konnte eine Machbarkeitsstudie für eine eventuelle Sanierung des Hauses Beer im Hinblick auf eine allfällige künftige Bepfehlung durch das MAK realisiert werden. Das von

Josef Frank errichtete Einfamilienhaus im 13. Wiener Gemeindebezirk könnte sich kongenial in das Netzwerk der MAK-Außenstellen fügen, die die Programmatik des Hauses aus immer wieder neuen Perspektiven bereichern.

Um auch künftig sein anspruchsvolles Programm und zumindest in bescheidenem Maße den Ausbau der Sammlung sicherzustellen, hat sich das MAK neben anderen Maßnahmen entschieden, seine traditionell moderaten Eintrittspreise ab 2018 geringfügig zu erhöhen und den freien Eintritt am Dienstag zugunsten eines ermäßigten Eintritts abzuschaffen. Zugleich wurden die Jahreskarten preislich attraktiver gestaltet.

Im Jahr 2018 möchte das MAK einmal mehr möglichst viele Menschen für die angewandte Kunst begeistern. Im großen Gedenkjahr bedeutender Künstler und zugleich EU-Jahr des kulturellen Erbes konzentriert sich das Programm auf die herausragende Rolle des MAK als Kompetenzzentrum der Wiener Moderne. Die Ausstellungen *POST OTTO WAGNER. Von der Postsparkasse zur Postmoderne* und *KOLOMAN MOSER. Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann* sowie das Virtual-Reality-Experiment *KLIMT'S MAGIC GARDEN* würdigen drei Giganten der Ära Wien um 1900. Wie viel Kunst und Gestaltung im Alltag stecken, zeigen unter anderem die Ausstellungen *SAGMEISTER & WALSH: Beauty* und *300 JAHRE WIENER PORZELANMANUFAKTUR*.

Angewandt meint im MAK immer auch den direkten Bezug zum Leben. Im Jahr 2018 wollen wir die Vision hinter der faszinierend facettenreichen angewandten Kunst noch deutlicher formulieren und unsere BesucherInnen und PartnerInnen entsprechend unserem Leitbild „angewandt visionär“ inspirieren!



Ausstellungsansicht, 2016
Im Vordergrund: Les Compagnons du Devoir, Tour Eiffel [Eiffelturm], 2015 © MAK/Georg Mayer

handWERK Tradiertes Können in der digitalen Welt

MAK-Ausstellungshalle
14. Dezember 2016 – 9. April 2017
Gastkuratorin: Tina Zickler
Kurator: Rainald Franz, Kustode
MAK-Sammlung Glas und Keramik

Mit der Ausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* initiierte das MAK eine Reflexion zur Bedeutung und Wertschätzung des Handwerks als wesentlicher Bestandteil der materiellen Kultur und der kulturellen Identität. In sechs Kapiteln spannte die umfassende MAK-Schau den Bogen von der Geschichte zu aktuellen europäischen Perspektiven, beleuchtete das ressourcenschonende Potenzial des Handwerks, zeigte Schnittstellen zu digitalen Technologien auf und präsentierte meisterliche Werkstücke aus verschiedenen Sparten.



Ausstellungseröffnung mit dem Männergesangsverein der Wiener Fleischer,
13. Dezember 2016 © MAK/Mona Heiß

Unter der Schirmherrschaft



Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Publikation: *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt*, herausgegeben von Christoph Thun-Hohenstein, Rainald Franz und Tina Zickler. Mit Beiträgen und Interviews, u. a. mit Richard Sennett, Deutsch/Englisch, 208 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen, MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2016. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 28.



Ausstellungsansicht, 2017
Thomas Bayrle, *iPhone Pietà*, 2017; Tapiserie: Atelier Patrick Guillot, Aubusson © MAK/Georg Mayer

THOMAS BAYRLE

Wenn etwas zu lang ist – mach es länger

MAK-Säulenhalle, MAK DESIGN LABOR,
MAK GALERIE und MAK-Schausammlung
Gegenwartskunst
25. Oktober 2017 – 2. April 2018
KuratorInnen: Nicolaus Schafhausen,
Bärbel Vischer (Kustodin MAK-Sammlung
Gegenwartskunst)

phileas
A Fund for Contemporary Art

Diese Ausstellung wurde in Kooperation
mit Phileas – A Fund for Contemporary
Art produziert.

Mit freundlicher Unterstützung
Deutsche Botschaft Wien

Eine aus unzähligen iPhones bestehende „Superform“ – *iPhone meets Japan* (2017) – in der MAK-Säulenhalle war die zentrale Arbeit und zugleich der Auftakt der ersten in Österreich gezeigten institutionellen Einzelausstellung, die das MAK dem deutschen Zeichner, Grafiker, Maler und Bildhauer Thomas Bayrle (* 1937) widmete. Die Auseinandersetzung mit zeitaktuellen Medien ist inhärenter Bestandteil des Werks des international renommierten Künstlers, der am 7. November 2017 seinen 80. Geburtstag feierte. Bayrle durchflutete das MAK mit einer Erzählung zur Interaktion zwischen Kommunikationsdesign, Individuum und Gesellschaft. Die Ausstellung zeigte Arbeiten von den 1960er Jahren bis heute, darunter die beiden speziell für das MAK entwickelten Neuproduktionen *iPhone meets Japan* und die Tapiserie *iPhone Pietà* (2017).

Publikation: THOMAS BAYRLE.
Musterzeichner, herausgegeben von
Christoph Thun-Hohenstein, Nicolaus
Schafhausen und Bärbel Vischer, mit
Texten von Spyros Papapetros, Nicolaus
Schafhausen, Christoph Thun-Hohenstein
und Bärbel Vischer, Deutsch/Englisch, 96
Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen.
MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017.
Erhältlich im MAK Design Shop und unter
MAKdesignshop.at um € 24.



Ausstellungseröffnung, 24. Oktober 2017
V. l. n. r.: Christoph Thun-Hohenstein (General-
direktor, MAK), Jürgen Meindl (Bundeskanzleramt
Österreich), Bärbel Vischer (Kustodin MAK-
Sammlung Gegenwartskunst), Thomas Bayrle
(Künstler) und Nicolaus Schafhausen (Kurator)
© MAK/Mona Heiß



Ausstellungsansicht, 2017 © MAK/Georg Mayer



Ausstellungseröffnung, 14. Dezember 2017
V. l. n. r.: Christoph Thun-Hohenstein (General-
direktor, MAK), Peter Weibel (emer. o. Univ.-Prof.,
Universität für angewandte Kunst Wien; Vorstand
ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie),
Wolf D. Prix (Architekt und Mitbegründer von
COOP HIMMELB(L)AU) und Gerald Bast (Rektor,
Universität für angewandte Kunst Wien)

© Peter Kainz

di:'angewandte

Mit freundlicher Unterstützung



ÄSTHETIK DER VERÄNDERUNG 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien

Eine Kooperation der Universität für
angewandte Kunst Wien und des MAK
MAK-Ausstellungshallen
15. Dezember 2017 – 15. April 2018

KuratorInnen:

Gerald Bast, Rektor, Universität für
angewandte Kunst Wien

Elisabeth Schmutzmeier, Kustodin
MAK-Sammlung Metall und Wiener-
Werkstätte-Archiv

Peter Weibel, emer. o. Univ.-Prof.,
Universität für angewandte Kunst Wien;
Vorstand ZKM | Zentrum für Kunst und
Medientechnologie, Karlsruhe

Patrick Werkner, Univ.-Prof. und Leiter
Kunstsammlung und Archiv, Universität
für angewandte Kunst Wien

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der
Universität für angewandte Kunst Wien
tauchte die Großausstellung *ÄSTHETIK DER
VERÄNDERUNG. 150 Jahre Universität für an-
gewandte Kunst Wien* in den Kosmos einer
der traditionsreichsten und gleichzeitig visio-
närsten kulturellen Hochschulen Österreichs
ein. In zwei Ausstellungsteilen näherte sich
die Jubiläumsschau, eine Kooperation der
Universität für angewandte Kunst Wien und
des MAK, der historisch gewachsenen Posi-
tion der Angewandten als führendes Kompe-
tenzzentrum für künstlerische und wissen-
schaftliche Bildung und Forschung: Rund 400
Exponate eröffneten in der unteren MAK-Aus-
stellungshalle Einblicke in die zahlreichen
Highlights ihrer 150-jährigen Geschichte. Spe-
kulativ und mitunter provokant skizzierten
zeitgenössische Positionen in der oberen
MAK-Ausstellungshalle die Zukunft von Kunst
und Bildung vor dem Hintergrund gesell-
schaftlicher und technologischer Umbrüche.

DAS GLAS DER ARCHITEKTEN Wien 1900–1937

Eine Kooperation des MAK und der LE STANZE DEL VETRO
MAK-Ausstellungshalle
18. Jänner – 17. April 2017
Kurator: Rainald Franz, Kustode
MAK-Sammlung Glas und Keramik

Die von Publikum und Medien begeistert aufgenommene Ausstellung *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN. Wien 1900–1937* rollte ein faszinierendes Kapitel des österreichischen Kunsthandwerks auf: Entwürfe junger Architekten übten einen epochalen Einfluss auf die Entwicklung des Kunstglases in der Wiener Moderne aus. Nach der erfolgreichen Präsentation in Venedig in den LE STANZE DEL VETRO 2016 wurde die beeindruckende Schau zu Jahresbeginn 2017 im MAK gezeigt. Die gemeinsam mit LE STANZE DEL VETRO und privaten Leihgebern realisierte Ausstellung bot erstmals eine Gesamtschau von über 300 Gläsern aus den letzten Jahrzehnten der österreichisch-ungarischen Monarchie bis zum Ende der Ersten Republik. Ein Großteil der herausragenden Exponate stammte aus der MAK-Sammlung.

Premium Sponsor



Ausstellungsansicht, 2017 © MAK/Georg Mayer

Publikation: *THE GLASS OF THE ARCHITECTS: Vienna 1900–1937*, herausgegeben von Rainald Franz, LE STANZE DEL VETRO, Fondazione Cini, in Kooperation mit dem MAK. Texte von Pasquale Gagliardi, Valerio Terraroli, Christoph Thun-Hohenstein und Andreas Vass, Italienisch/Englisch, 328 Seiten, Mailand 2016. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 55.

Ausstellungseröffnung, 17. Jänner 2017
(v.l.n.r.): Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK), David Landau (LE STANZE DEL VETRO), Rainald Franz (Kustode MAK-Sammlung Glas und Keramik) und Manuela Divari (LE STANZE DEL VETRO) © MAK/Mona Heiß



Anton Kothgasser (1769–1851)
Ranftbecher mit Fischen
Wien, um 1820 © MAK/Hanady Mustafa

Mit freundlicher Unterstützung des



GLÄSER DER EMPIRE- UND BIEDERMEIERZEIT Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn

MAK-Ausstellungshalle
1. Februar – 17. April 2017
Gastkurator: Christian Kuhn
Kurator: Rainald Franz, Kustode
MAK-Sammlung Glas und Keramik

Einen hochkarätigen Einblick in die bedeutenden Gestaltungstechniken des Glases zwischen 1780 und 1840 bot die Ausstellung *GLÄSER DER EMPIRE- UND BIEDERMEIERZEIT. Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn*. Die umfassende Präsentation in der MAK-Ausstellungshalle versammelte 180 ausgewählte Objekte aus der MAK-Sammlung Glas und Keramik sowie rund 180 Objekte aus der Glassammlung von Christian Kuhn und rückte Biedermeierglas nach knapp einem Jahrhundert wieder in den Mittelpunkt einer MAK-Ausstellung.

Publikation: *GLÄSER DER EMPIRE- UND BIEDERMEIERZEIT. Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn*, herausgegeben von Christoph Thun-Hohenstein und Christian Kuhn. Mit Texten von Rainald Franz und Christian Kuhn, Deutsch, 208 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen, MAK, Wien/Verlag Bibliothek der Provinz, 2016. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 28.



Ausstellungseröffnung, 31. Jänner 2017
(v.l.n.r.): Emmanuel Tjeknavorian (Violinist), Christian Kuhn (Gastkurator) © MAK/Mona Heiß



Ausstellungsansicht, 2016
Performance mit Susanne Sachsse, Schauspielerin, Berlin © Peter Kainz/MAK

JOSIAH MCELHENY The Ornament Museum

In Zusammenarbeit mit John Vinci
MAK-Schausammlung Gegenwartskunst
27. April 2016 – 2. April 2017
Kuratorin: Bärbel Vischer, Kustodin
MAK-Sammlung Gegenwartskunst

Mit der außergewöhnlichen, eigens für das MAK entwickelten Installation *The Ornament Museum* reinterpretierte Josiah McElheny die historische Designsprache der Wiener Moder-

ne. Für seine erste Einzelausstellung in Österreich entwarf der in New York lebende Künstler in der MAK-Schausammlung Gegenwartskunst ein Museum-im-Museum als begehbaren Pavillon aus bemaltem Holz und Glas, mit dem er direkt Bezug auf die umfassenden Sammlungsbestände des MAK zu Wien um 1900 nahm. Im Rahmen der Ausstellung performte die Schauspielerin Susanne Sachsse (Berlin) als Kuratorin des Ornaments in einem fantastischen Kleid, einer Nachempfingung eines Entwurfs der Designerin Emilie Louise Flöge aus dem Jahr 1908.



Ausstellungseröffnung, 26. April 2016
(v.l.n.r.) Bärbel Vischer (Kustodin MAK-Sammlung Gegenwartskunst), Josiah McElheny (Künstler), Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK) © MAK/Nathan Murrell

100 BESTE PLAKATE 16 Deutschland Österreich Schweiz

MAK-Kunstblättersaal
18. Oktober 2017 – 25. Februar 2018
Kurator: Peter Klinger, Stellvertretende
Leitung MAK-Bibliothek und Kunst-
blättersammlung

Wie avanciert konsumentenorientierte Gestaltung aussehen kann und wie viel Spielraum grafische Umsetzungen am Plakat für subtilen Humor und versteckte Kritik bieten, stellte *100 BESTE PLAKATE 16. Deutschland Österreich Schweiz* auch 2017 unter Beweis. Mit der Ausstellung der hundert ausgezeichneten Sujets des beliebten Grafikdesignwettbewerbs, der im Jahr 2016 mit 2 116 Plakaten von 632 EinreicherInnen einen Beteiligungsrekord verzeichnete, lieferte das MAK wieder einen Querschnitt der aktuellen Trends und Codes des Grafikdesigns.

Publikation: *100 Beste Plakate 16. Deutschland Österreich Schweiz / 100 Best Posters 16. Germany Austria Switzerland*, 232 Seiten, Verlag Kettler, Dortmund 2017. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 30,80.

Eine Kooperation des MAK und des Vereins 100 Beste Plakate e. V.

Ausstellungseröffnung, 17. Oktober 2017
V. l. n. r.: Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK), Thomas Steiner (Grafiker, Atelier OrtnerSchinko), Wolfgang Ortner (Grafiker, Atelier OrtnerSchinko) und Peter Klinger (Stellvertretende Leitung MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung) © MAK/Mona Heiß



BUCHEINBÄNDE DER WIENER WERKSTÄTTE

MAK-Kunstblättersaal

8. März – 18. Juni 2017

Gastkurator: Ernst Ploil

Kuratorinnen: Elisabeth Schmuttermeier, Kustodin MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv, und Maria-Luise Jesch, MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv



Dem Gedanken des Gesamtkunstwerkes verpflichtet, beschäftigten sich zahlreiche Entwerfer und Handwerker der Wiener Werkstätte auch mit der künstlerischen Gestaltung von Büchern. Das MAK widmete diesem Aspekt erstmals eine eigene Ausstellung und zeigte unter dem Titel *BUCHEINBÄNDE DER WIENER WERKSTÄTTE* einen Überblick der facettenreichen Einbandentwürfe. Circa 70 Bücher aus den Privatsammlungen von Ernst Ploil, Gastkurator der Ausstellung, und Richard Grubman wurden um 40 originale Entwurfszeichnungen, rund 500 Lederstempel und ausgewählte Bucheinbände aus der MAK-Sammlung ergänzt.

Für die großzügige Unterstützung danken wir Richard Grubman
Ernst Ploil

Ausstellungseröffnung, 7. März 2017

V. l. n. r.: Teresa Mitterlehner-Marchesani (Wirtschaftliche Geschäftsführerin, MAK), Ernst Ploil (Gastkurator), Maria-Luise Jesch (MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv) und Elisabeth Schmuttermeier (Kustodin MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv)

© MAK/Mona Heiß



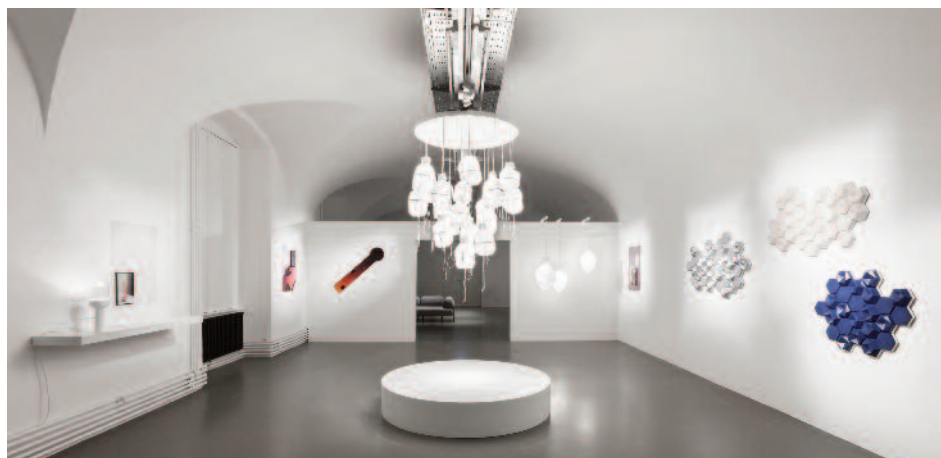
Josef Hoffmann, Bucheinband mit Originalschuber
Ausführung: Wiener Werkstätte, um 1920
Leder, Goldprägung, Karton, Tunkpapier

© Sammlung Ernst Ploil



Ausstellungseröffnung, 18. Oktober 2016

V. l. n. r.: Gerald Bast (Rektor, Universität für angewandte Kunst Wien), Marlies Wirth (MAK-Kuratorin), Patrycja Domanska (Designerin) und Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK) © MAK/Mona Heiß



Ausstellungsansicht, 2016 © MAK/Aslan Kudrnofsky

ANGEWANDTE KUNST. HEUTE Patrycja Domanska. Stimuli

Eine Kooperation des MAK und der Universität für angewandte Kunst Wien
MAK GALERIE

19. Oktober 2016 – 14. Mai 2017

Kuratorin: Marlies Wirth

Modularität, größtmögliche Bewegungsfreiheit und Leichtigkeit charakterisieren die Objekte der jungen Designerin Patrycja Domanska, die in der Einzelausstellung *Patrycja Domanska. Stimuli* im MAK zu sehen waren. Im Rahmen der Ausstellungsreihe ANGEWANDTE KUNST. HEUTE, einer Kooperation des MAK und der Universität für angewandte Kunst Wien, trafen Objekte der Designerin in unterschiedlichen Settings aufeinander und wurden von Produktfotografien sowie von „Stimuli“ und Leitthemen aus ihrem Kreativprozess begleitet.



Ausstellungseröffnung, 11. Oktober 2016 © MAK/Mona Heiß



SHUNGA. Erotische Kunst aus Japan

MAK DESIGN LABOR

12. Oktober 2016 – 5. März 2017

Gastkurator: Diethard Leopold

Kurator: Johannes Wieninger, Kustode

MAK-Sammlung Asien

Wissenschaftliche Beratung: Sepp Linhart

Wissenschaftliche Beratung: Sepp Linhart
Die MAK-Ausstellung *SHUNGA. Erotische Kunst aus Japan* zeigte die künstlerische Qualität der explizit erotischen ostasiatischen Shunga (Frühlingsbilder) auf, die trotz langen Verbots

durch die japanische Regierung zum Massenphänomen avancierten. Einzelblätter, Alben und Bücher von namhaften Meistern, größtenteils Leihgaben aus der Leopold Privatsammlung, gaben einen repräsentativen Einblick in diese oft tabuisierte Facette der japanischen Kunstgeschichte. Zeitgenössische Aktfotografien von Nobuyoshi Araki spannten den Bogen bis in die Gegenwart.

Publikation: *SHUNGA. Erotische Kunst aus Japan*, herausgegeben vom MAK, mit Texten von Susanne Klien, Diethard Leopold und Sepp Linhart, 150 Seiten, 80 Abbildungen. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 18.

^

Ausstellungseröffnung, 11. Oktober 2016

V. l. n. r.: Diethard Leopold (Gastkurator), Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK), Teresa Mitterlehner-Marchesani (Wirtschaftliche Geschäftsführerin, MAK), Karin Thun-Hohenstein und Johannes Wieninger (Kustode MAK-Sammlung Asien)

© MAK/Mona Heiß

SAMMELN IM FOKUS 6 Greg Lynn – Secret Table

MAK FORUM

17. Mai – 11. Juni 2017

Kurator: Sebastian Hackenschmidt, Kustode MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten

Mit *SAMMELN IM FOKUS 6: Greg Lynn – Secret Table* präsentierte das MAK den *Secret Table* des renommierten Architekten und Theoretikers Greg Lynn und machte erstmals den Entstehungsprozess dieses außergewöhnlichen Möbelobjekts in Gegenüberstellung mit zwei kleineren Modellen und den entsprechenden Entwurfsskizzen (Reproduktionen) nachvollziehbar. Während der 2008 für die MAK-Ausstellung *FORMLOSE MÖBEL* in Wien produzierte *Secret Table* unmittelbar in die Möbelsammlung des MAK aufgenommen werden konnte, gingen die beiden in Los Angeles realisierten Modelle als Schenkung Greg Lynns erst 2012 in die MAK-Sammlung ein.



Die PreisträgerInnen und die Fachjury freuten sich über die erfolgreiche Eröffnung am 14. März 2017. © MAK/Mona Heiß



Ausstellungsansicht, 2017 © MAK/Georg Mayer

650 JAHRE GOLD- UND SILBERSCHMIEDE Die Wettbewerbe

Eine Kooperation der Landesinnung Wien der Kunsthandwerke und des MAK
MAK FORUM

15. März – 17. April 2017

Kuratorin: Elisabeth Schmuttermeier,

Kustodin MAK-Sammlung Metall und

Wiener-Werkstätte-Archiv

Anlässlich der 650-Jahr-Feier der Gold- und Silberschmiede veranstaltete die Bundesinnung zwei Wettbewerbe: Die Auslobung *Die Jungen Wilden 2016* richtete sich an alle Auszubildenden dieses Handwerks, *650 Jahre Gold- und Silberschmiede* an alle 590 MeisterInnen der Gold- und Silberschmiede Österreichs. Die beeindruckendsten Werke wurden in der Ausstellung präsentiert.



Ausstellungsansicht, 2017 © MAK/Georg Mayer

BIBLIOTHEK FÜR GESELLSCHAFTSDESIGN

In Kooperation mit der AG Gesellschaftsdesign der Hochschule für bildende Künste Hamburg
MAK FORUM

26. April – 14. Mai 2017

Kurator: Sebastian Hackenschmidt, Kustode MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten

Die *BIBLIOTHEK FÜR GESELLSCHAFTSDESIGN* ging der Frage nach, ob – und wie – Design die Gesellschaft verändert. Der Buchbestand unterlag dabei einem permanenten Wandlungsprozess: regelmäßig wurden DesignerInnen und GesellschaftstheoretikerInnen gebeten, neue Bücher vorzustellen. Entwickelt wurde die Bibliothek von der AG Gesellschaftsdesign der Hochschule für bildende Künste Hamburg, in der Studierende und Lehrende über die politische Relevanz von Design nachdenken: Julian Bühler, Frieder Bohaumitzky, Julia Böttcher, Lukas Esser, Helena Kersting, Claudia Koch sowie als Lehrende Friedrich von Borries, Jesko Fezer und Stefan Wunderwald.



Eröffnung der Präsentation, 25. April 2017
V. l. n. r.: Wolfgang Spiess-Knafl (Next Generation Impact, Wien), Ralf Leinemann (Leinemann-Stiftung für Bildung und Kunst, Hamburg), Heidemarie Dobner (Globart Academy, Wien)
© MAK/Mona Heiß

KEPOS – Prototyp eines urbanen Gartenpavillons temporär vor dem MAK

MAK-Säulenhalle und Stubenring vor dem MAK-Haupteingang
7. – 22. Juni 2017

KuratorInnen: Andrea Börner und Bernhard Sommer

Realisierung: Galo Moncayo und Anna Gulinksa (Leitung), Angelica Lorenzi und Dennis Schiaroli (Entwurf)

Alle: Institut für Architektur, Universität für angewandte Kunst Wien

KEPOS ist ein Prototyp, realisiert am Institut für Architektur an der Universität für angewandte Kunst Wien, unter der Leitung der Abteilungen Energy Design und Urban Strategies, im Rahmen des Projekts *Active Public Spaces (APS)*. Das Projekt wurde durch das *Creative Europe Program* der Europäischen Union kofinanziert. Die Realisierung wurde durch die freundliche Unterstützung von BOLLINGER+GROHMANN Ingenieure, EXIKON arc&dev, K2 Dach&Bau sowie Robotic Woodcraft ermöglicht. Im Rahmen des MAK FUTURE LAB zeigte die Installation die innovative und integrative Rolle auf, die die Architektur bei der Implementierung umweltbezogener und umweltbewusster urbaner Entwicklungen spielen könnte. Im Anschluss an die Eröffnung ermöglichte die Künstlerintervention *Nacktschanner* von Patrick Jaritz und Rüdiger Suppin einen besonderen Blick auf den Informationsaustausch zwischen Mensch, Raum und Natur.

photo::vienna

Eine Kooperation von photo::vienna und MAK
MAK-Ausstellungshalle
11.–15. Oktober 2017

Als erste Werkschau für aktuelle Fotografie aus Österreich vereinte die photo::vienna im Jahr 2017 einmal mehr Kunst-, Architektur-, Porträt- sowie Werbe-, Editorial- und Reportagefotografie unter dem Begriff „angewandte Fotografie“.



© LippZahnschirm | TeilnehmerIn der photo::vienna 2016/2017

MAK FUTURE LAB for Citizen Science

MAK FORUM

18. Oktober – 12. November 2017

Kuratorin: Janina Falkner, Neue Lernkonzepte
Projektkoordination: Andrea Jungbauer-Radax

Wo liegen die Potenziale von Citizen Science für die urbane Zukunft, vor allem für die digital aufgerüstete Smart City? Welche Schlüsselrolle können Designmethoden in diesem Prozess spielen? Mögliche Antwortenszenarien für diese und mehr Fragen waren das Resultat des Pilotprojekts *MAK FUTURE LAB for Citizen Science*. *Entwicklung eines Formats zu den Themen Smart City, Digitale Moderne und Arbeitswelt der Zukunft*, das vom MAK in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft lanciert wurde. In dem mehrmonatigen interdisziplinären Forschungsprojekt wurden fiktive Zukunftsszenarien für eine Smart City im Sinne einer nachhaltigen Verbesserung gemeinschaftlicher Lebensqualität erarbeitet und im Rahmen einer vom Designerteam Vandasye gestalteten Präsentation öffentlich zugänglich gemacht.

Kooperationspartner



Internationale Ausstellungen

DO IT YOURSELF-DESIGN

Bröhan-Museum, Berlin
Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus
30. September 2016 – 29. Jänner 2017

Basierend auf der im MAK in Wien entwickelten und präsentierten Ausstellung *NOMADIC FURNITURE 3.0. Neues befreites Wohnen?* (12. Juni – 6. Oktober 2013) wurde die Ausstellung *DO IT YOURSELF-DESIGN* im Bröhan-Museum in Berlin realisiert. Die Schau stellte die historische Entwicklung des DIY-Designs im 20. Jahrhundert dar, mit Fokus auf zeitgenössischen Konzepten und vor allem auf deren unmittelbarer Erfahrung in Workshops im Museum.

JOSEF FRANK: Against Design

ArkDes – The Swedish Centre for Architecture and Design, Skeppsholmen, Stockholm
10. April – 27. August 2017

Mit leichten Modifikationen zeigte ArkDes – The Swedish Centre for Architecture and Design die vom MAK in Wien konzipierte und präsentierte Ausstellung *JOSEF FRANK: Against Design* (16. Dezember 2015 – 12. Juni 2016). Die Ausstellung tauchte in die Vielfalt von Franks Werk ein, von der bahnbrechenden Architektur seiner frühen Karriere bis hin zu den brillanten Farbmustern und Möbeln für Svenskt Tenn in seinen späteren Jahren.



Ausstellungsansicht, 2017 © Peter Kainz/MAK

VIENNA BIENNALE 2017 Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft 21. Juni – 1. Oktober 2017

Bereits zum zweiten Mal veranstalteten das MAK, die Universität für angewandte Kunst Wien, die Kunsthalles Wien, das Architekturzentrum Wien, die Wirtschaftsagentur Wien sowie das AIT Austrian Institute of Technology als außeruniversitärer Forschungspartner die VIENNA BIENNALE. Initiiert im Jahr 2015 von Christoph Thun-Hohenstein, Generaldirektor des MAK, verbindet sie als weltweit erste Mehrspartenbiennale die Disziplinen Kunst, Design und Architektur.

Unter dem Motto *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* entfachte die VIENNA BIENNALE 2017 einen multidisziplinären Diskurs über mögliche digitale Wirklichkeiten. Mehr als 300 KünstlerInnen, DesignerInnen, ArchitektInnen und andere TeilnehmerInnen lenkten in insgesamt neun Ausstellungsprojekten, davon sechs im MAK, den Blick auf die Möglichkeiten, wie wir aus der technologie- und wirtschaftsgetrie-

benen digitalen Revolution das Beste für uns Menschen herausholen können. Unter dem Titel *ARTIFICIAL LABOR* kooperierte das MAK mit der internationalen Online-Plattform e-flux Architecture und lud internationale ExpertInnen ein, in Essays (permanent abrufbar unter www.e-flux.com) neue Sichtweisen auf die Digitale Moderne zu skizzieren.

850 Seiten Pressespiegel belegen, dass die VIENNA BIENNALE 2017 eines der prägendsten Themen unserer Zeit traf.

KuratorInnen: Anne Faucheret (Kuratorin, Kunsthalles Wien), Angelika Fitz (Direktorin, Architekturzentrum Wien), Anab Jain (Direktorin und Co-Gründerin, Superflux, London; Professorin für Industrial Design, Universität für angewandte Kunst Wien), Amelie Klein (Kuratorin, Vitra Design Museum, Weil am Rhein), Elke Krasny

(Kuratorin, Professorin an der Akademie der bildenden Künste Wien), Marlies Wirth (Kuratorin Digitale Kultur und Kustodin Sammlung Design, MAK), IDRIV – Institute of Design Research Vienna (Martina Fineder, Harald Gruendl und Ulrike Haele)

Publikation: Anlässlich der VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* erschien ein gleichnamiger Guide, herausgegeben vom MAK, Deutsch/Englisch, 160 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen, MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 9,80.



Eröffnung der VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft, 20. Juni 2017 © MAK/Mona Heiß



Eröffnung der VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft am 20. Juni 2017
V. l. n. r.: Teresa Mitterlehner-Marchesani (Wirtschaftliche Geschäftsführerin, MAK), Marlies Wirth (Kuratorin Digitale Kultur und Kustodin Sammlung Design, MAK), Thomas Drozda (Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien), Amelie Klein (Kuratorin, Vitra Design Museum, Weil am Rhein) und Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK, und Leiter der VIENNA BIENNALE)
© MAK/Mona Heiß

„Die digitale Zukunft geht uns alle an.“

Christoph Thun-Hohenstein
Generaldirektor, MAK
Initiator und Leiter der VIENNA BIENNALE



Eröffnung der VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft am 20. Juni 2017
V. l. n. r.: Gerald Bast (Rektor, Universität für angewandte Kunst Wien), Elisabeth Noever-Ginhör (Wirtschaftsagentur Wien, Leitung Kreativzentrum departure), Angelika Fitz (Direktorin, Az W – Architekturzentrum Wien), Vanessa Joan Müller (Leitung Dramaturgie, Kunsthalle Wien), Thomas Drozda (Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien) und Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK, und Leiter der VIENNA BIENNALE) © MAK/Mona Heiß

Überblick Ausstellungen VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft

Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine
Eine Ausstellung des MAK, des Vitra Design Museums und des Design museum Gent

ARTIFICIAL TEARS. Singularität & Menschsein – Eine Spekulation
Eine Ausstellung des MAK

ich weiß nicht – Wie die Beziehungen zwischen den Dingen wachsen
Eine Ausstellung des MAK

How Will We Work?
Eine Ausstellung der Universität für angewandte Kunst Wien

Work it, feel it!
Eine Ausstellung der Kunsthalle Wien

StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design.
Demonstratoren in der Stadt und Ausstellung im MAK
Ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum departure und des MAK

Was wollen wir? Dimensionen eines neuen digitalen Humanismus
Ein Ausstellungsmanifest des Vienna Biennale Circle

Level – the fragile balance of utopia
Eine Installation von mischer*traxler studio im MAK

DESIGN FOR AGENCY. Handlungsmacht gestalten
Eine Präsentation des MAK und der Universität für angewandte Kunst Wien

[Details unter www.viennabiennale.org]

Digital Content Partner



Projektförderer



Sponsoren



Projektpartner



Dank an

Berndorf Privatstiftung
Galerie Thaddaeus Ropac

Hello, Robot Design zwischen Mensch und Maschine

Eine Ausstellung des MAK, des Vitra Design Museums und des Design museum Gent
MAK-Ausstellungshalle
21. Juni – 1. Oktober 2017

Kuratorinnen: Amelie Klein (Vitra Design Museum), Thomas Geisler, Marlies Wirth (MAK), Fredo De Smet (Design museum Gent, beratender Kurator)
Kuratorische Assistenz: Erika Pinner (Vitra Design Museum)

Der Einzug von intelligenten, selbstständig agierenden Maschinen in unseren Alltag ist längst mehr als fantastische Utopie. Als ein

Herzstück der VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* lud die umfassende Ausstellungskooperation *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine* zur Begegnung mit der immer genwärtigeren Spezies Roboter. Mehr als 200 Exponate aus Kunst, Design und Architektur sowie Beispiele aus Technologie, Film, Literatur, Mode, Wissenschaft und Populärkultur untersuchten den unaufhaltsamen Hype intelligenter Maschinen und die entscheidende Rolle, die Design dabei spielt. *Hello, Robot* wurde vom Kunstmagazin *art* im Jahresrückblick unter die zwölf herausragenden Ausstellungen des Jahres in Deutschland, der Schweiz und Österreich gereiht.

Publikation: *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*, herausgegeben von Mateo Kries, Christoph Thun-Hohenstein und Amelie Klein, mit Beiträgen von Rosi Braidotti, Douglas Coupland, Anthony Dunne & Fiona Raby (Dunne & Raby), Christoph Engemann, Paul Feigelfeld, Gesche Joost, Amelie Klein, Carlo Ratti, Bruce Sterling, Marlies Wirth u. a.
Coverillustration: Christoph Niemann
Softcover, Deutsch, 328 Seiten, ca. 250 Abbildungen, hauptsächlich in Farbe. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 49,90.



Ausstellungsansicht, 2017 © Peter Kainz/MAK



ARTIFICIAL TEARS Singularität & Menschsein – Eine Spekulation

Eine Ausstellung des MAK
MAK-Ausstellungshalle
21. Juni – 1. Oktober 2017
Kuratorin: Marlies Wirth (Kuratorin Digitale Kultur und Kustodin MAK-Sammlung Design)

Die Ausstellung *ARTIFICIAL TEARS. Singularität & Menschsein – Eine Spekulation* zitierte ein Kapitel der Menschheitsgeschichte, das noch nicht geschrieben wurde. 13 künstlerische Positionen eröffneten Hypothesen zur Auseinandersetzung mit der vom amerikanischen Futuristen Ray Kurzweil prognostizierten Singularität. Transhumanistische Szenarien sehen eine Welt vorher, in der die Menschheit durch sich selbst optimierende künstliche Intelligenz Unsterblichkeit erlangt und grundlegende menschliche Eigenschaften wie das Vergessen verschwinden könnten. Die Ausstellung rückte menschliche Emotionen und ethische Überlegungen zur Digitalen Moderne in den Vordergrund, um gleichzeitig intellektuelle und emotionale Assoziationen zu stimulieren.



Ausstellungsansicht, 2017 © Aslan Kudrnofsky/MAK

StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design

Ein Projekt der Wirtschaftsagentur Wien und des MAK
MAK-Ausstellungshalle
und Demonstratoren in der Stadt
21. Juni – 1. Oktober 2017
KuratorInnen der Demonstratoren: IDRV –
Institute of Design Research Vienna
(Harald Gruendl, Ulrike Haele)
KuratorInnen der Ausstellung: IDRV – Institute
of Design Research Vienna (Martina Fineder,
Harald Gruendl, Ulrike Haele)

Die *StadtFabrik* untersuchte im Rahmen der *VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* neue Produktions- und Arbeitskulturen. Seit 2016 engagiert sich die *StadtFabrik*, ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum *departure* und des MAK, kuratiert vom IDRV – Institute of Design Research Vienna, für die Entdeckung und Sichtbarmachung urbaner Potenziale in der Kreativwirtschaft. Mit Demonstratoren im Stadtraum und einer Ausstellung im MAK erforschte die *StadtFabrik* drei zentrale Aspekte des Arbeitens in der digitalen Zukunft: NEUE KREATIVE ARBEIT, NEUE SOZIALE ARBEIT und NEUE NACHHALTIGE ARBEIT.

Im Rahmen der Alpbacher Technologiegespräche zeigte das MAK und die Wirtschaftsagentur Wien vom 24. bis zum 26. August 2017 einen Satelliten der gemeinsamen Ausstellung.



Eröffnung der *VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*, 20. Juni 2017
© MAK/Mona Heiß



Ausstellungsansicht, 2017 © Peter Kainz/MAK



Ausstellungsansicht, 2017 © Stefan Lux/MAK

ich weiß nicht Wie die Beziehungen zwischen den Dingen wachsen

Eine Ausstellung des MAK
MAK DESIGN LABOR
21. Juni – 1. Oktober 2017
Kuratorinnen: Janina Falkner (MAK-
Sammlung Gegenwartskunst) und Marlies
Wirth (Kuratorin Digitale Kultur und Kustodin
MAK-Sammlung Design)

In einer zunehmend von digitalen Technologien und Interfaces bestimmten Welt rückt die Bedeutung der Beziehungen zwischen Menschen und Dingen in den Fokus des Interesses. Vor dem Hintergrund neuer digitaler und sozialer Settings entspannt die Gruppenausstellung *ich weiß nicht – Wie die Beziehungen zwischen den Dingen wachsen* mit Arbeiten von 17 vorwiegend in Österreich lebenden und arbeitenden zeitgenössischen KünstlerInnen eine Narration zum Affekt der Dinge.

Level the fragile balance of utopia

Eine Installation von
mischer'traxler studio im MAK
MAK GALERIE
21. Juni – 1. Oktober 2017

Im Zuge der VIENNA BIENNALE 2017 wurde die anlässlich der London Design Biennale 2016 in Zusammenarbeit mit dem MAK (Kurator: Thomas Geisler) konzipierte kinetische Installation *Level – the fragile balance of utopia* von mischer'traxler studio erstmals in öster-

reich gezeigt. Sie versinnbildlicht das Konzept der Utopie als Balanceakt zwischen individuellen und kollektiven Ansprüchen.

Level – the fragile balance of utopia wurde von mischer'traxler studio in Zusammenarbeit mit dem MAK (Kurator: Thomas Geisler) als Österreich-Beitrag für die London Design Biennale 2016 entwickelt. Im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion Kunst und Kultur, wurde *Level – the fragile balance of utopia* von Austria Design Net organisiert und von der Wirtschaftskammer Österreich und dem Austrian Cultural Forum London unterstützt.



Ausstellungsansicht, 2017 © MAK/Georg Mayer



Was wollen wir? Dimensionen eines neuen digitalen Humanismus

Ein Ausstellungsmanifest des
Vienna Biennale Circle
MAK-Säulenhalle, 1. Stock
21. Juni – 1. Oktober 2017

TEAM Vienna Biennale Circle: Christoph Thun-Hohenstein (inhaltliche Leitung), Gerald Bast, Erwin K. Bauer, Mark Coeckelbergh, Janina Falkner, Anne Faucheret, Paul Feigelfeld, Gabriela Gantenbein, Harald Gruendl, Ulrike Haele, Miriam Kathrein, Beate Lex, Eva Meran, Elisabeth Noever-Ginthör, Hans-Jörg Otto, Bill Price, Doris Rothauer, Robert Trappl, Marlies Wirth und Evan Zimmerman

DESIGN FOR AGENCY Handlungsmacht gestalten

Eine Präsentation des MAK und der
Universität für angewandte Kunst Wien
MAK FORUM
21. Juni – 2. Juli 2017
KuratorInnen: Anab Jain, Nikolas Heep,
Peter Knobloch, Tamas Nyilanszky, Matthias
Pfeffer, Justin Pickard, Bernhard Ranner,
Stefan Zinell

Ein Statement zu den versteckten Agenden der uns täglich umgebenden digitalen Oberflächen und Softwares steuerten StudentInnen der Abteilung Industrial Design 2 der Universität für angewandte Kunst Wien in der einhalbwöchigen Präsentation *DESIGN FOR AGENCY. Handlungsmacht gestalten* im MAK FORUM bei.

< Ausstellungsansicht, 2017 © MAK/Georg Mayer

„Wir wollen menschlich und unvollkommen sein, nicht übermenschlich und vollkommen.“

„Wir wollen ruhen, wann immer uns danach ist.“

„Ja, wir können uns vorstellen, dass sich eine Superintelligenz in uns verliebt.“

Das sind nur drei der mehr als 100 Antworten, die der Vienna Biennale Circle, ein Thinktank vorwiegend in Wien lebender Persönlichkeiten verschiedener Kreativsparten, zu elf grundlegenden Fragen zur Zukunft des Menschen im digitalen Zeitalter formulierte. Ein Ausstellungsmanifest in der MAK-Säulenhalle präsentierte Postulate zur Annäherung an eine Welt, in der wir auch in Zukunft gerne leben möchten. Unterschiedliche Varianten des Manifests waren auch über die Webseite www.viennabiennale.org sowie die App der VIENNA BIENNALE 2017 zugänglich.

Projektförderer



Ausstellungsansicht, 2017
© MAK/Georg Mayer

MAK-Veranstaltungen 2017

Mit dem neu gegründeten Kreativlabor MAK FUTURE LAB setzte das MAK im Jahr 2017 innovative Akzente. In Workshops, Vorträgen, Podiumsgesprächen und anderen Formaten wurden interdisziplinäre Beiträge zur humanen Gestaltung und Nutzung der Digitalen Moderne erarbeitet. Das MAK FUTURE LAB, das auch im Jahr 2018 fortgeführt wird, positioniert Design, Architektur und bildende Kunst als treibende Kräfte von sozial, ökologisch, kulturell und wirtschaftlich nachhaltigen Marktwirtschaftsmodellen und vernetzt diese Kreativsparten – im Rahmen vielfältiger Kooperationen – mit Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Politik. Den Auftakt bildete am 23. Mai 2017 die im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* (21.6. – 1.10.2017) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie realisierte hochkarätige Podiumsdiskussion *Ein Roboter kommt selten allein*. Weitere Highlights waren unter anderem die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft veranstaltete Podiumsdiskussion *BÜRGER/IN 4.0. Chancen und Grenzen der Digitalisierung aus menschlicher Sicht* (13. Juni 2017), die in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien realisierte Reihe *Sehnsucht Arbeit* mit insgesamt fünf Veranstaltungen rund um die ethischen, sozialen und politischen Auswirkungen der umfassenden Ausweitung digitaler Technologien auf die Zukunft menschlicher Arbeit sowie ein Podiumsgespräch zum Thema *Zusammen. Arbeit*.



MAK FUTURE LAB for Citizen Science, 17. Oktober 2017

(v. l. n. r.): Janina Falkner (Kuratorin), Marie Céline Loibl (Programmleitung Sparkling Science, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft), Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK), Manfred Tscheligi (Head of Center for Technology Experience, AIT Austrian Institute of Technology), Peter Umgeher (Designer, Vandasye), Kathrina Dankl (Designerin) und Andreas Rumpfhuber (Architekt und Architekturtheoretiker) © MAK/Mona Heiß



MAK FUTURE LAB. *Ein Roboter kommt selten allein*, 23. Mai 2017

(v. l. n. r.): Christoph Thun-Hohenstein (Generaldirektor, MAK), Jörg Leichtfried (Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie), Amelie Klein (Kuratorin, Vitra Design Museum) und Paul Feigelfeld (Medientheoretiker) © MAK/Mona Heiß

Neu Marx (12. September 2017) in Kooperation mit der Wien Holding. Ein Podiumsgespräch in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft rollte das Thema *Wohnen im Roboter? Wie Algorithmen und robotische Systeme die Architektur und die Stadt verändern* (19. September 2017) auf. Im Rahmen eines MAK FUTURE LABs in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurden am 17. Oktober 2017 die Ergebnisse des Pilotprojekts *MAK FUTURE LAB for Citizen Science. Entwicklung eines Formats zu den Themen Smart City, Digitale Moderne und Arbeitswelt der Zukunft* präsentiert.



Buchpräsentation *EPHEMERA. Die Gebrauchsgrafik der MAK-Bibliothek und Kunstblätter-sammlung*, Dienstag, 7. März 2017

Lesung mit Teresa Präauer, Schriftstellerin und bildende Künstlerin © MAK/Mona Heiß

Insgesamt 67 Veranstaltungen (ohne Vermietungen) realisierte das MAK im Jahr 2017, darunter weitere Höhepunkte wie der bereits zur Tradition gewordene MAK DAY am 26. Oktober 2017, die Teilnahme an der ORF-Lange Nacht der Museen (7. Oktober 2017) oder die Tagung *RUDOLF VON EITELBERGER. Netzwerker der Kunstgeschichte* (27.–29. April 2017), bei der drei traditionsreiche Wiener Kunstinstitutionen (Universität für angewandte Kunst Wien, Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien und MAK) ihren Gründungsvater Rudolf von Eitelberger (1817–1885) ehrten. Am 7. März 2017 lud das MAK zur Präsentation der hochkarätigen, vom MAK herausgegebenen Publikation *EPHEMERA. Die Gebrauchsgrafik der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung*.

Ein Symposium im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2017 zum Thema *ECONOMY IN TRANSITION. Wie gestalten wir den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel?* (23. Juni 2017), organisiert vom Council for a 21st Century Progressive Economy, befasste sich mit Fragestellungen rund um den Begriff Digitalisierung.

Ein hochkarätiges MAK DESIGN SUMMIT (30. September 2017), eine Veranstaltung des MAK FUTURE LAB in Kooperation mit der VIENNA DESIGN WEEK, gefördert vom BMVIT, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und organisiert im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2017, stand unter dem Motto *Künstliche Intelligenz – Echte Gefühle. Wie Roboter unser Leben gestalten*.

Am 5. Dezember 2017 stellte die Porzellanexpertin Annette Ahrens die Publikation *SAMMLUNG FALTUS: Wiener Porzellanfiguren des Rokoko* (Album Verlag, Wien) vor. Die Buchpräsentation bildete den Auftakt zu umfassenden Aktivitäten des MAK zum 300. Jubiläum des Gründungsjahres der Wiener Porzellanmanufaktur 1718, die in der Großausstellung *300 JAHRE WIENER PORZELLANMANUFAKTUR* (16.5. – 23.9.2018) münden.

(Alle Veranstaltungen im Rückblick archiviert unter MAK.at)

MAK-Sammlung

Die einzigartige Sammlung des MAK zu angewandter Kunst, Design, Architektur und Gegenwartskunst konnte im Jahr 2017 um herausragende Objekte in nahezu allen Sammlungsbereichen erweitert werden. Insgesamt € 270.856,01 wurden in Ankäufe investiert, davon € 54.001,86 im Rahmen der österreichischen Galerieförderung. Darüber hinaus hat das MAK im Jahr 2017 Donationen im Wert von € 482.213,23 erhalten.

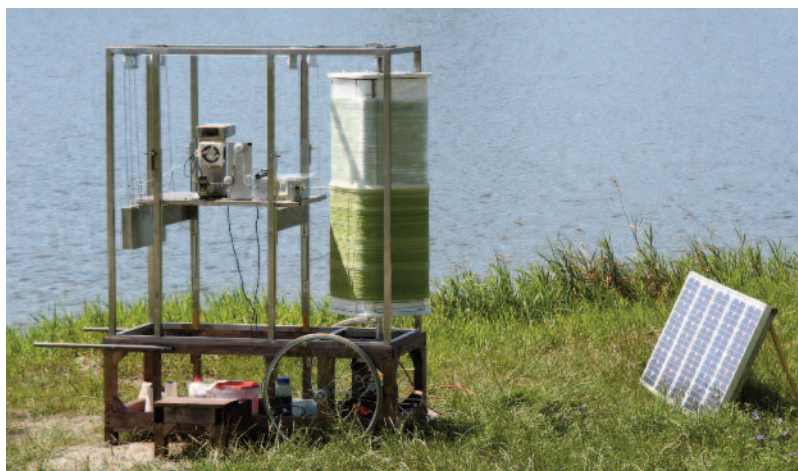
Ankäufe

Als zentrale Neuerwerbung wurde im Jahr 2017 die *Sitzmaschine* (Wien, um 1906/08, Entwurf: Josef Hoffmann, Ausführung: Jacob & Josef Kohn), einer der prominentesten Entwürfe von Josef Hoffmann, für die MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten angekauft. Als Vorbild für den Entwurf dieses Möbelstücks wird der sogenannte *Morris Chair* mit beweglicher Rückenlehne angenommen. Ein weiteres bedeutendes Möbelstück konnte mit der Schreib- und Zeichentischkombination *Initiative So, Arbeitsplatz 11* (Wien, 1973–1977, Entwurf: Robert Maria Stieg, Ausführung: E. R. Svoboda & Co) erworben werden, eines der interessantesten österreichischen Möbelstücke der 1970er Jahre.

Für die MAK-Sammlung Design wurde die solarbetriebene Produktionsanlage für Kleinmöbel *The Idea of a Tree – Recorder One* (Wien, 2008/09, mischer'traxler studio) angekauft. Angetrieben durch Sonnenenergie, übersetzt sie die Sonnenintensität in ein Objekt pro Tag und lässt ähnlich den Lebensringen eines Baumes Objekte wie Lampen, Hocker oder Vasen wachsen. Weitere bedeutende Neuzugänge waren der *Schönberg-Schrank* (2013) von Mathias Poledna sowie zwei Arbeiten von Kerstin von Gabain: *Ohne Titel #7* (2017) und *My friend's leg* (2017) in der MAK-Sammlung Gegenwartskunst.

Die MAK-Sammlung Glas und Keramik wurde 2017 mit einer Auswahl von Objekten österreichischer KeramikerInnen wie Matthias Kaiser, Petra Lindenbauer, Sandra Haischberger und Gottfried Palatin bereichert, wobei der Schwerpunkt auf Service für Wiener Spitzengastronomielokale lag.

Bedeutende Neuzugänge konnte auch die MAK-Sammlung Metall verzeichnen: ein Blumenkorbchen von Koloman Moser (Wien, 1906, Ausführung: Wiener Werkstätte), die Brosche *Horizons* (2016) von Margit Hart, ein elektrischer Wasserkocher von Peter Behrens (1909) sowie ein Paar Kerzenleuchter von Carl Schweiger (Wien, 1806).



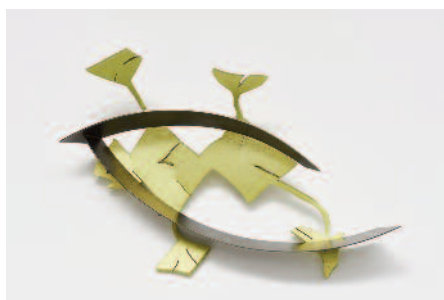
mischer'traxler studio, *The Idea of a Tree – Recorder One*, Wien, 2008/09 © mischer'traxler studio



Josef Hoffmann, *Sitzmaschine*, Wien, um 1906/08
Ausführung: Jacob & Josef Kohn © MAK/Georg Mayer



Peter Behrens, Elektrischer Wasserkocher
Ausführung: AEG Bing Werke, Nürnberg, 1909 © MAK/Georg Mayer



Margit Hart, Brosche *Horizons*, 2016 © MAK/Georg Mayer



Petra Lindenbauer, *Kollektion Steirereck*, 2017
© Konrad Limbeck

Für die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung konnten nach der Ausstellung *JOSEF FRANK. Against Design* (2016) 388 Skizzen für kunstgewerbliche Objekte sowie 54 Architekturpläne angekauft werden. Darunter befinden sich die Pläne für die Werkbundsiedlung in Stuttgart und die Villa Bunzl in Wien. Außerdem erwarb die MAK-Bibliothek und Kunstblätter-sammlung mit dem Ankauf von 21 Schmuck-

entwürfen, unter anderem mit Entwürfen von Erwin Lang, einen umfangreichen Bestand an Entwurfszeichnungen für Goldschmiedearbeiten der 1930er Jahre. Neben den historischen Entwürfen des 19. Jahrhunderts beherbergt der Bestand nun auch Entwürfe dieser Zeit für einen der führenden k. k. Hoflieferanten, A. E. Köchert.

Donationen

Auf Initiative der MAK ART SOCIETY (MARS) gingen die zwei Helme *Minotaur Head with Sutures* und *Medusa 2* (beide 2012) der amerikanisch-israelischen Architektin, Designerin und Professorin am MIT Media Lab, Neri Oxman, in die MAK-Sammlung Design über. Inspiriert von Figuren der griechischen Mythologie sind sie als stoßdämpfende Schutzhelme mit Nahtmaterial konzipiert. Nach dem Vorbild der mathematischen Gosper-Kurve vergrößern die Nähte die Oberfläche des Helms und erhöhen die mechanische Nachgiebigkeit.

Die MAK-Sammlung Asien wurde um 20 Farbholzschnitte und zwei Aquarelle von Ishikawa Toraji (1875–1964) bereichert, darunter die komplette Serie *Zehn weibliche Akte*. Die großzügige Schenkung stammt von Yuka Komatsu, der in Wien lebenden Enkelin des Künstlers.

Eine weitere bedeutende Donation verdankt das MAK der Sammlerin Hermi Schedlmayer: 12 Objekte, 135 Zeichnungen und Blaupausen des Wiener Architekten Otto Prutscher (1880–1949) befinden sich nun in der MAK-Sammlung Glas und Keramik, der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung und der MAK-Sammlung Metall.

Eine weitere Schenkung erhielt die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung mit 7 Einreichplänen und Entwürfen des Ateliers Hollein für den Umbau des Schmuckgeschäfts Schullin am Graben (1973).

Die MAK-Sammlung Metall hat für den Sammlungsteil „Nachlass Franz Hagenauer“ 8 Kartons mit Dokumenten, Entwurfszeichnungen, Skizzen, Kalkulationsbüchern, diversen Metall- und Holzmodellen, Modellen, vollständigen und unvollständigen Werkstücke sowie einer Deckenlampe von Caja Hagenauer als Schenkung erhalten.



Ishikawa Toraji, *Spielen*, Tokyo, 1936 © MAK/Georg Mayer



Erwin Lang, Schmuckentwurf für Juwelier Köchert, um 1930 © MAK/Georg Mayer



Neri Oxman, *Medusa 2*, 2012 © MAK/Georg Mayer

MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung



MAK-Lesesaal © MAK/Georg Mayer

Mit über 250.000 Büchern zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute zählt die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung zu den bedeutendsten Institutionen ihrer Art in Europa. Der Bestand wurde im Jahr 2017 um 2.522 Publikationen erweitert, 1.493 davon durch Ankauf, 698 durch Donationen, 68 als Belegexemplare und 263 im Schriftentausch. Die Kunstblättersammlung umfasst rund 400.000 Exponate, darunter 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte. Als letzte Institution weltweit vereint die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung

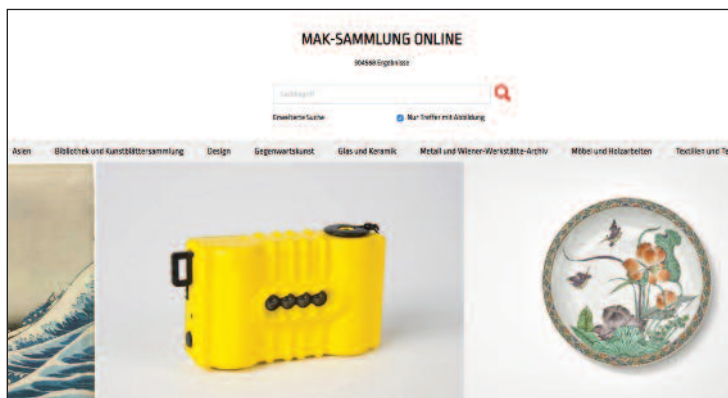
Kunst und Buch. Über den Lesesaal kann die Öffentlichkeit sowohl den umfangreichen Literaturbestand nutzen als auch Einsicht in die Kunstblättersammlung nehmen.

10.382 Interessierte frequentierten im Jahr 2017 den mit Lichtbildausweis frei zugänglichen, mit Laptopschlüssen, WLAN, Computern, Kopierer und modernstem Buchscanner ausgestatteten Lesesaal. 1993 von Ursula Aichwalder und Hermann Strobl gestaltet, bietet er im Freihandbereich auch aktuelle Fachzeitschriften, Lexika, Kunstführer und Literatur zu aktuellen Ausstellungen.

MAK-Forschungsprojekte 2017

MAK-Sammlung online

Die Forschungsaktivitäten der SammlungsleiterInnen des MAK konzentrierten sich im Jahr 2017 insbesondere auf den weiteren Ausbau der Museumsdatenbank. Seit Februar 2017 steht die digitale Sammlungsdatenbank des MAK (MAK-Sammlung online, sammlung.MAK.at) der Öffentlichkeit zur Verfügung. Stammdaten und Bildinformationen zu 230 000 Objekten der MAK-Sammlungsbereiche Asien, Design, Gegenwartskunst, Glas und Keramik, Möbel und Holzarbeiten, Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv, Möbel und Holzarbeiten, Textilien und Teppiche sowie der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung sind mittlerweile sowohl für private als auch für wissenschaftliche Recherchezwecke online abrufbar. In weiteren 70 000 Einträgen werden zusätzliche Informationen zu beteiligten KünstlerInnen und ausführenden Firmen geboten. Ende 2012 wurde das MAK vom Bundeskanzleramt mit dem Aufbau einer zentralen *Bilddatenbank/Collection and Museum Management System (C/MMS)* der MAK-Sammlung beauftragt. Ziel war die digitale Erfassung und



Vereinheitlichung der Stammdaten sowie der Aufbau einer zentralen Bilddatenbank auf Basis des angekauften Collection and Museum Management Systems von Adlib. In einer ersten Version wurden die Ergebnisse bereits im Dezember 2015 online verfügbar gemacht. Nach der im vergangenen Jahr vorgenommenen Optimierung ist es nun erstmals möglich, Objektlisten zu erstellen und zu sichern sowie An-

fragen zur Reproduktion von Bildmaterial direkt online an die Reproduktion des Museums zu richten. Zahlreiche Informationen zu den einzelnen Objekten sind auch auf Englisch verfügbar. Langfristiges Ziel ist es, den Sammlungsbestand des MAK, der nur in Teilen im Museum ausgestellt werden kann, in seiner Gesamtheit im World Wide Web zugänglich zu machen.



Handzeichnung (Nasentiger, Leopard, Puma, Zibetkatze, Schneeleopard), Dekor für Tellerrand, Wien, 1. Hälfte 19. Jh. © MAK

Forschungsprojekte der einzelnen MAK-Sammlungen

Rund 20 Forschungsprojekte wurden im Jahr 2017 von den SammlungsleiterInnen des MAK bearbeitet. Zu den wesentlichsten zählen unter anderem die Forschungsaktivitäten der MAK-Sammlung Glas und Keramik vorbereitend zur Ausstellung *300 JAHRE WIENER PORZELANMANUFAKTUR* (16. Mai – 23. September 2018). Der künstlerische Nachlass der 1718 gegründeten Wiener Porzellanmanufaktur ist kurz nach deren Schließung im Jahr 1864 in den Besitz des damaligen k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie übergegangen und stellt seither einen der bedeutendsten Bereiche der MAK-Keramiksammlung sowie der Bibliothek und Kunstblättersammlung dar. In einem seit 2012 verfolgten Forschungsprojekt wurden die Bestände aus dem Nachlass der Wiener Porzellanmanufaktur (seit 1744 kaiserliche Porzellanmanufaktur, Wien) aufgearbeitet, neu bestimmt und datiert. Neugewonnene Erkenntnisse und Neuzuschreibungen werden die Ausstellung bereichern.

Ausgehend von der abgeschlossenen Katalogisierung der Fliesensammlung aus islamischen Ländern, vor allem aus Syrien/Damaskus, begann die MAK-Sammlung Asien mit der Aufarbeitung eines bis dato kaum behandelten Themas, der Sammlungsgeschichte von Objekten aus Ägypten und Syrien. Ein Fokus liegt



Franz Schmoranz jun., Wandbrunnen aus dem Arabischen Zimmer (Detail), 1883 © MAK

auf den Donationen des Architekten Franz Schmoranz jun. (1845–1892), dem das MAK einen Gutteil seiner Sammlung an Fliesen aus osmanischer Zeit verdankt.

Die MAK-Sammlung Design realisierte drei Forschungsprojekte im Rahmen der Vorbereitung zur VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*. Das Projekt *Design zwischen Mensch und Maschine* beschäftigte sich aus einer Design-Perspektive mit den Themen Science-Fiction, Roboter, AI, Smart Devices und Smart Cities. Unter dem Titel *Human Enhancement – der Mensch als Gestaltungsaufgabe* wurde die Erweiterung bzw. „Optimierung“ der menschlichen Möglichkeiten durch neue Technologien erforscht. *Neue Arbeit. Neues Design* (im Kontext der StadtFabrik im Rahmen der Kooperation MAK/departure bei der VIENNA BIENNALE 2017) fokussierte auf die Kernthemen Kollaboration, Ko-Kreativität, Algorithmen als Gestaltungsaufgabe und Commons. Außerdem befasste sich die MAK-Sammlung Design mit dem Designbegriff vor dem Hintergrund der Digitalisierung in Bezug auf die geplante Neukonzeption und -gestaltung des MAK DESIGN LABOR.

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung konnte ein mehrjähriges Forschungsprojekt, die Veröffentlichung der umfangreichen Sammlung an Exlibris, Spiel- und Visitenkarten, Papieren, Glückwunschkarten, Buchumschlägen, Werbeprospekten und Reklamemarken, abschließen. Der Bestand ist seit März 2017 auf der Website „MAK-Sammlung online“ abrufbar. Als Abschluss des Projektes wurde die umfangreiche Publikation *EPHEMERA. Die Gebrauchsgrafik der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung* veröffentlicht. Mit 34 000 Objekten beteiligte sich die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung außerdem am GRAPHIKPORTAL, einer internationalen Verbunddatenbank, in der grafische Sammlungen, Bildarchive, Fototheken und Bibliotheken ihre Bestände an Handzeichnungen und Druckgrafiken gemeinsam im Internet publizieren. Im Unterschied zum Onlinekatalog eines Museums ist das GRAPHIKPORTAL als eine übergeordnete Sammlung zu verstehen – als „Collection of collections“.

Zu den wesentlichen im Jahr 2017 realisierten Forschungsprojekten der MAK-Sammlung *Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv* zählt das Archiv Hagenauer. Seit März 2015 wurde dem MAK der Nachlass der metallverarbeitenden Wiener Firma Hagenauer in drei Tranchen übergeben. Neben der Sichtung der Konvolute und der Ordnung nach Objektgruppen wurde an der Inventarisierung (eigenes Nachlass-Inventar) gearbeitet.



Cornelis Floris, Maskenkopf, Blatt aus der Folge *Pourtraicture ingenieuse de plusieurs Facons de Masques. Fort utile aux peintres, orseurs, Taillieurs de pierres, voirriers et Taillieurs dimages* (Hg. v. Hans Liefrinck), Antwerpen, 1555 © MAK

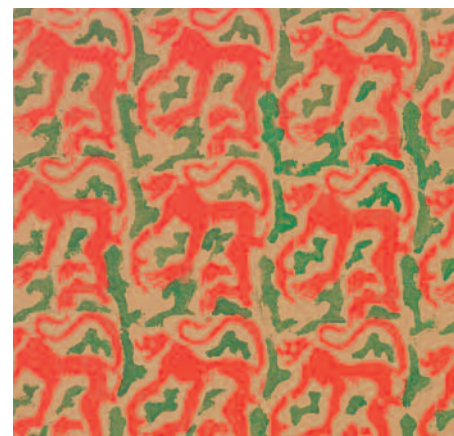


Einwickelpapier für Orangen der Marke Aldo Becca (Imola), Italien, 1950–1960 © MAK



Karl Hagenauer, Schaufensterdekoration für Hütte, Wien, 1932; Entwurfspause aus Transparentpapier © MAK/Maria-Luise Jesch

Neben der Vorbereitung der Ausstellung *POST OTTO WAGNER. Von der Postsparkasse zur Postmoderne* (30. Mai – 30. September 2018), die den Blick auf den nachhaltigen Einfluss von Wagners epochalem Werk auf andere ArchitektInnen und DesignerInnen richtet, begann die MAK-Sammlung *Möbel und Holzarbeiten* als einer der Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten 2017 mit einer umfangreichen wissenschaftlichen Aufarbeitung des Themas Bugholzmöbel. Das MAK verfügt über eine einzigartige Sammlung von Bugholzmöbeln, vornehmlich aus der Produktion der Firma Thonet, aber auch von konkurrierenden Firmen wie etwa J. & J. Kohn. Dieser außergewöhnliche Bestand soll 2019 zum 200. Jubiläum der Firmengründung von Thonet in einer größeren Ausstellung gezeigt und von einer umfangreichen Publikation begleitet werden.



Maria von Uchatius, Muster für ein Vorsatzpapier, Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Wien, um 1905 © MAK



Franz Hagenauer, Pferd, Wien, 1986; Schablone aus Karton © MAK/Maria-Luise Jesch

EU-Projekte 2017

Interreg-Projekt

Bilaterale Designnetzwerke. Designinnovationen von der Moderne um 1900 zur Digitalen Moderne

Das MAK ist Lead Partner des Interreg-Projekts *Bilaterale Designnetzwerke*, das von 2017 bis 2019 Ausstellungen, Workshops und andere Veranstaltungen zur zentraleuropäischen Moderne in Österreich und Tschechien organisieren wird.

Das Projekt *Bilaterale Designnetzwerke. Designinnovationen von der Moderne um 1900 zur Digitalen Moderne* trägt zur Bewahrung, zum Schutz und zur breiten Vermittlung der zentraleuropäischen Moderne bei. Vor allem wird auf die gemeinsamen Wurzeln der tschechischen und österreichischen Moderne hingewiesen, die auf die Kooperation von Künstlern und Architekten aus beiden Ländern zurückzuführen sind (Josef Hoffmann, Adolf Loos, Otto Wagner oder Koloman Moser).

Kernaktivitäten des Projekts sind kleinere Ausstellungen in Brünn sowie im Josef Hoffmann Museum in Brtnice (Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK, Wien), eine Überarbeitung der Dauerausstellung in der Mährischen Galerie im Brünnner Statthalterpalast und ein Ausstellungszyklus im Wiener MAK.

Im Rahmen des Projekts werden auch bauliche Adaptierungen des Josef Hoffmann Museums in Brtnice realisiert, die zur besseren Zugänglichkeit des Museums beitragen sollen.

Das Projekt wird durch die finanzielle Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie durch staatliche Finanzmittel der Tschechischen Republik realisiert.



Interreg-Projekt

ART NOUVEAU—Sustainable protection and promotion of Art Nouveau heritage in the Danube Region

Im Mittelpunkt des zweieinhalbjährigen EU-Projekts *ART NOUVEAU—Sustainable protection and promotion of Art Nouveau heritage in the Danube Region* (2017–2019) steht die Architektur des Jugendstils im Donaauraum. In vier Arbeitsgruppen werden städtebauliche Aspekte, Denkmalschutzproblematiken, Restaurierungsmaßnahmen sowie die digitale Agenda zum Thema erörtert. Als eine von insgesamt sieben teilnehmenden Institutionen aus ganz Osteuropa erhält das MAK die Möglichkeit, seine wertvollen und umfangreichen Bestände aus dieser Schaffensperiode unter erweiterten wissenschaftlichen Aspekten zu beleuchten und der Öffentlichkeit zu präsentieren. In Österreich nimmt das MAK unter anderen bedeutenden Institutionen, die Architektur in ihren Fokus stellen, eine zentrale Rolle in der Bündelung der Projektergebnisse ein.

Die Ergebnisse dieser Partnerschaft werden im Rahmen von Veranstaltungen (u. a. dem jährlichen ART NOUVEAU WORLD DAY), einer mobilen App und einem Film der Öffentlichkeit vorgestellt. Als Kompetenzzentrum für Jugendstil in Österreich liegt der Auftrag des MAK vor allem in der wissenschaftlichen Aufbereitung und Digitalisierung der eigenen Architektenbestände, die in einer gemeinsamen Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Project co-funded by European Union funds (ERDF, IPA)



Publikationen 2017

THOMAS BAYRLE. Musterzeichner, herausgegeben von Christoph Thun-Hohenstein, Nicolaus Schafhausen und Bärbel Vischer, mit Texten von Spyros Papapetros, Nicolaus Schafhausen, Christoph Thun-Hohenstein und Bärbel Vischer, Deutsch/Englisch, 96 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen. MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017. € 24.

VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft Guide, herausgegeben vom MAK, Deutsch/Englisch, 160 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen. MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017. € 9,80.

Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine, herausgegeben von Mateo Kries, Christoph Thun-Hohenstein und Amelie Klein, mit Beiträgen von Rosi Braidotti, Douglas Coupland, Anthony Dunne & Fiona Raby (Dunne & Raby), Christoph Engemann, Paul Feigelfeld, Gesche Joost, Amelie Klein, Carlo Ratti, Bruce Sterling, Marlies Wirth u. a. Coverillustration: Christoph Niemann Softcover, Deutsch, 328 Seiten, ca. 250 Abbildungen, hauptsächlich in Farbe. Vitra Design Museum, Weil am Rhein 2017. € 49,90.

EPHEMERA. Die Gebrauchsgrafik der MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung (MAK Studies 24), herausgegeben von Christoph Thun-Hohenstein und Kathrin Pokorny-Nagel. Mit Beiträgen von Thorsten Baensch, Heinz Decker, Bernhard Denscher, Yasmin Doosry, Brigitte Felderer, Ingrid Haslinger, Claudia Karolyi, Annette Köger, Anita Kühnel, Kathrin Pokorny-Nagel, Teresa Präauer, Raphael Rosenberg, Anne-Katrin Rossberg, Stefan Sagmeister, Thomas Schäfer-Elmayer, Frieder Schmidt, Raja Schwahn-Reichmann, Elfie Semotan, Dieter Strehl und Christoph Thun-Hohenstein
Redaktion: Kathrin Pokorny-Nagel, Anne-Katrin Rossberg
Grafische Gestaltung: Eva Dranaz, Jochen Fill, 3007, Wien, www.3007wien.at
Deutsch/Englisch, 464 Seiten, 600 Farbabbildungen. MAK/Verlag für moderne Kunst, Wien 2017. € 58.

DIE UNBEKANNTE WIENER WERKSTÄTTE. Stickerien und Spitzen 1906 bis 1930, herausgegeben und mit Texten von Christoph Thun-Hohenstein und Angela Völker, Deutsch/Englisch, 144 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen. MAK, Wien/Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2017. € 35.

Alle Publikationen erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at.

MAK-Außenstellen



MAK-Expositur Geymüllerschloß
Außenansicht © Peter Kainz/MAK

MAK-Expositur Geymüllerschloß

Pötzleinsdorferstraße 102, 1180 Wien

Bereits seit 1965 wird das Geymüllerschloß in Pötzleinsdorf vom MAK als Außenstelle geführt. Errichtet 1808 im Auftrag des Handelsmanns und Bankiers Johann Jakob Geymüller (1760–1834) als „Sommergebäude“, ist es heute einer der wenigen Orte in Österreich, an dem sich ein originalgetreuer Einblick in die Vielfalt biedermeierlicher Ausstattungskunst bietet. Neben den permanent ausgestellten 160 erlesenen Alt-Wiener Uhren der Sammlung Franz Sobek ergänzen Empire- und Biedermeiermöbel aus der Möbelsammlung des MAK das wertvolle Gesamtbild des Geymüllerschloßes, das auch immer wieder mit Wechselausstellungen bespielt wird. Im Park des Lustgebäudes stellen sowohl das skulpturale Ensemble *Der Vater weist dem Kind den Weg* von Hubert Schmalix (1996/1997) als auch James Turrells Skyspace *The other Horizon* (1998/2004) einen zeitgenössischen Aspekt im Dialog mit der Vergangenheit dar.

Im Jahr 2017 war das Geymüllerschloß vom 7. Mai bis zum 3. Dezember 2017 jeweils sonntags für die Öffentlichkeit zugänglich. Außerdem wurden regelmäßige Führungen und Sonderführungen und ein spezielles Programm zum MAK DAY – Tag der offenen Türen am 26. Oktober 2017 angeboten.



MAK-Expositur Geymüllerschloß
Blick in den Salon © Gerald Zugmann/MAK

MAK Tower

Gefechtsturm Arenbergpark/Dannebergplatz 6, Ecke Barmherzigengasse, 1030 Wien

Der MAK Tower, vormals MAK-Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark, ist seit 1995 eine der Exposituren des Museums. Bis 2011 wurde er als teilweise öffentlich zugängliches Depot der MAK-Sammlung Gegenwartskunst sowie für Veranstaltungen in den Bereichen bildende Kunst und Architektur genutzt. Raumgreifende Installationen von Brigitte Kowanz, Atelier Van Lieshout oder Ilya & Emilia Kabakov verbinden sich mit dem Gedächtnis dieses Ortes. Der während des NS-Regimes im Zweiten Weltkrieg von 1942 bis 1943 errichtete Gefechtsturm prägt, zusammen mit dem benachbarten Leitturm, das Stadtbild um den Arenbergpark und steht wie alle sechs Flaktürme in Wien als Mahnmahl



Josef Hoffmanns Geburtshaus, 2007
© Wolfgang Woessner/MAK

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK, Wien

Seit dem Jahr 2006 wird das Geburtshaus Josef Hoffmanns in Brtnice als Josef Hoffmann Museum von der Mährischen Galerie in Brno und vom MAK in Wien als gemeinsame Expositur geführt. Bereits 1992 war das MAK mit der Ausstellung *Der barocke Hoffmann*, die sich den Wurzeln dessen Schaffens als Architekt und Designer widmete, dort präsent. Mit jährlich einer Ausstellung im Josef Hoffmann Museum zu Themen aus dem Umkreis Josef Hoffmanns beleuchtet das MAK Leben und Werk des wegweisenden Architekten. Seit dem Jahr 2009 spürt die Dauerausstellung *JOSEF HOFFMANN: Inspirations* mit Objekten und Entwürfen den künstlerischen Inspirationen Hoffmanns an dessen Geburtsort nach.



Ausstellungsansicht, 2017
© Kamill Tíll/Mährische Galerie, Brno/MAK



Ilya und Emilia Kabakov,
*Not everyone will be taken
into the future*, 2001
© Gerald Zugmann/MAK

MAK Tower,
Außenansicht
© Wolfgang Woessner/MAK

der Geschichte unter Denkmalschutz. Mangels behördlicher Genehmigungen ist der MAK Tower derzeit für die Öffentlichkeit geschlossen. Das MAK erarbeitet ein neues Finanzierungs- und Sanierungskonzept.

Ausstellung

JOSEF HOFFMANN – OTTO WAGNER. Vom Nutzen und Wirken der Architektur

Josef Hoffmann Museum, Brtnice
24. Mai 2017 – 6. Mai 2018

Kurator: Rainald Franz, Kustode MAK-Sammlung Glas und Keramik, und Rostislav Koryčánek, Kurator für Architektur und Design, Mährische Galerie, Brno

Die Ausstellung *JOSEF HOFFMANN – OTTO WAGNER. Vom Nutzen und Wirken der Architektur* war dem Verhältnis von Josef Hoffmann (1870–1965) zu seinem Lehrer Otto Wagner (1841–1918) gewidmet. Anlass für die Ausstellung gab Otto Wagners Todestag, der sich 2018 zum hundertsten Mal jährt. Die Förderung durch Otto Wagner, unter anderem im Rahmen der gemeinsamen Arbeit in Wagners Atelier und in der Secession, war entscheidend für Hoffmanns Karriere. Die Wechselwirkung in den Schaffensweisen der beiden Architekten wurde in der Ausstellung anhand von ca. 50 Entwürfen, Zeichnungen und Fotos aufgezeigt.

Die Ausstellung wurde durch die finanzielle Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung realisiert und war Bestandteil des Projekts „Bilaterale Designnetzwerke“ im Rahmen des Programms INTERREG V-A Österreich-Tschechische Republik.

Die Ausstellung stand unter dem Ehrenschutz der Botschaft der Tschechischen Republik in Österreich.



JOSEF
HOFFMANN
MUSEUM

Interreg
Österreich-Tschechische Republik
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

MORAVSKÁ
GALERIE

MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles: Ein reges Ausstellungs- und Eventjahr

835 North Kings Road, West Hollywood, CA 90069, USA

Gemeinsam mit seinen FreundInnen und UnterstützerInnen realisierte das MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles, im Jahr 2017 ein abwechslungsreiches Ausstellungs- und Eventprogramm und entwickelte mit neuen MitarbeiterInnen wegweisende Ideen. Das Jahr startete mit der Eröffnung der Summer Charette Series, bei der heimische Designfirmen eingeladen waren, im Rahmen eines Wettbewerbs neue Visionen zur privaten Landschaftsgestaltung von L.A. zu präsentieren. Die daraus resultierende Ausstellung *LUSH* im Schindler House, die die fantasievollen Installationen der fünf Gewinnerteams zeigte, war ein großer Publikumserfolg. Breit rezensiert wurde die ambitionierte Ausstellung *How to Read El Pato Pascual: Latin America's Disney and Disney's Latin America* von Pacific Standard Time: LA/LA, einer Kooperation von Kunstinstitutionen Südkaliforniens. Gezeigt wurden die Arbeiten von 48 KünstlerInnen aus über zehn Ländern.

In den Mackey Apartments wurden die Arbeiten zweier herausragender Gruppen von Artists and Architects-in-Residence-StipendiatInnen sowie bemerkenswerte Ausstellungen im Rahmen unserer Reihe *Garage Exchange Vienna – Los Angeles* gezeigt. Gemeinsam mit dem in Los Angeles ansässigen Künstler Edgar Arce-neaux schufen die ehemaligen Schindler-StipendiatInnen Sabine Bitter und Helmut Weber im Frühjahr eine Installation aus neuen und archivarischen Arbeiten, inspiriert von der gemeinsamen Geschichte der Stadtarchitektur. Gegen Ende des Jahres präsentierten die beiden Künstler Johann Lurf aus Österreich und Brice Bischoff aus L. A. ihre höchst individuellen und dennoch komplementären Vorstellungen vom Weltall sowohl mit dem buchstäblichen Erschaffen unbekannter Flugobjekte als auch mit einem Film.

Über unser laufendes Ausstellungsprogramm hinaus war das vergangene Jahr von dem speziellen Bemühen gekennzeichnet, die Zahl der Mitglieder zu steigern und unsere Angebote in diesem Rahmen neu zu definieren. *Foodshop*, eine Reihe privater Salon-Abendessen im Schindler House, zog eine spannende Mischung aus KuratorInnen, KünstlerInnen, ArchitektInnen und SchriftstellerInnen an und bot unseren FörderInnen die seltene Gelegenheit, die ursprüngliche Intention des Schindler House zu erleben: als intimen Versammlungs-ort, wo Kreatives auf Kurioses trifft.

Im vergangenen Sommer fand auch unsere erste jährliche *Member's Pool Party* statt. Unsere UnterstützerInnen rund um das Fitzpatrick Leland House hatten dabei eine exklusive Gelegenheit zur Besichtigung einer Installation von ortsspezifischer Malerei und Skulpturen. Weitere Angebote für unsere Mitglieder waren Preview-Empfänge anlässlich unserer letzten vier großen Ausstellungseröffnungen sowie der Ticketvorverkauf und Ermäßigungen für die jährlich stattfindende Architecture Tour.

Im Hinblick auf die Hundertjahrfeier des Schindler House im Jahr 2022 wurde mit der Akquise von Fördergeldern begonnen, um unsere drei Liegenschaften weiter sanieren und restaurieren zu können. In diesem Jahr sind der Fußboden im Fitzpatrick Leland House vollständig saniert und konserviert sowie umfangreiche Verbesserungen in der Gestaltung des Grundstücks vorgenommen worden. Mit einer Dachsanierung werden die Instandhaltungsarbeiten im Mackey Apartment fortgesetzt. Im Weiteren steht nach wie vor die Unterstützung der FOSH (Friends of the Schindler House) bei Konservierungsmaßnahmen in der Kings Road auf dem Programm.

Für 2018 planen wir eine Reihe von Events und Ausstellungen, beginnend mit der jüngst eröffneten Gruppenausstellung *The Conscientious Objector*, in der in Zusammenarbeit mit Public Fiction lokale und internationale KünstlerInnen und Performances präsentiert werden. Im Frühjahr wird im Mackey Garage Top eine Ausstellung mit dem Künstler Alfredo Barsuglia, der 2014 den *Social Pool* in der Mojave-Wüste in Südkalifornien gestaltete, in Zusammenarbeit mit Alice Könitz eröffnet. Wir freuen uns auch sehr, für das Frühjahr eine weitere Auflage von *Foodshop* ankündigen zu können, und im Weiteren die *MAK Games*: Unsere alle zwei Jahre stattfindende Benefizveranstaltung wird heuer an ihren Originalschauplatz im von John Lautner entworfenen Sheats-Goldstein House zurückkehren.

Im Sommer steht *The Art of Engineering* auf dem Programm: Die Ausstellung untersucht die Bautechnik monumentaler Kunstwerke des Architekturbüros Skidmore Owings und Merrill sowie die *Chicago Picasso*-Skulptur (1967) bis hin zu James Turrells *Roden Crater*-Projekt. Zum Abschluss des Jahres 2018 planen wir eine eine mit Sound unterlegte Installation von Edmund de Waal, die durch das Schindler House inspiriert wurde. Dies sind unsere Highlights – wir blicken dem Jahr erwartungsvoll entgegen!

Priscilla Fraser, Direktorin, MAK Center, Los Angeles



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
Rudolph M. Schindler House (R. M. Schindler,
1921/22), Außenansicht © Gerald Zugmann/MAK



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
Mackey Apartments (R. M. Schindler, 1939),
Außenansicht © Gerald Zugmann/MAK



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
Fitzpatrick-Leland House (R. M. Schindler, 1936),
Außenansicht © MAK Center L.A./Kimberti Meyer

Ausstellungen



Ausstellungseröffnung *You may add or subtract from the work: On the work of Christopher D'Arcangelo and Michael Asher*, 19. April 2017 © MAK Center/Mimi Teller

You may add or subtract from the work: On the work of Christopher D'Arcangelo and Michael Asher

Mackey Garage Top
23. März – 23. April 2017
Kuratoren: Simon Leung, Sébastien Pluot

Michael Asher (1943–2012) und Christopher D'Arcangelo (1955–1979) formulierten konvergente, jedoch individuelle Vorgehensweisen, die sich auf die kritische Analyse der strukturellen Bedingungen von Kunst konzentrierten. Mit Werkdokumenten von Asher und D'Arcangelo (einschließlich sechs Filmen von Dean Inkster und Sébastien Pluot mit Stephen Antonakos, Benjamin H.D. Buchloh, Daniel Buren, Ben Kinmont, Naomi Spector und Lawrence Weiner) sowie Werken von Dorit Cypis, Ben Kinmont, Silvia Kolbowski, Emilie Parendeau.



Ausstellungseröffnung *Garage Exchange Vienna – Los Angeles: Sabine Bitter & Helmut Weber / Edgar Arceneaux*, 11. Mai 2017 © MAK Center/Esteban Schimpf



Ausstellungseröffnung *Wasser*, 9. März 2017
© MAK Center/Mimi Teller

Mandla Reuter: WASSER

Eine Einzelausstellung mit Werken von Mandla Reuter im Schindler House
Eine von Mandla Reuter kuratierte Gruppenausstellung im Fitzpatrick-Leland House
10. März – 4. Juni 2017

Die karge Installation im Schindler House diente als Ergänzung zum Hauptwerk, für das ein unbearbeiteter schneeweißer Marmorblock auf der griechischen Insel Thasos gebrochen und auf einem Schiffscontainer bis in den Hafen von Los Angeles befördert wurde, um dann zu einem ausladenden, aber essenziellen Teil der Ausstellung zu avancieren. Diese Choreografie von Sequenz und Inszenierung erzeugte ein Narrativ von – utopischer oder dystopischer – Konstruktion. Reuter lud verschiedene Künstler aus L.A. und dem Ausland ein, damit diese mit ihm zusammen das Fitzpatrick-

Leland House mit Leben erfüllten: Kathryn Andrews, Juliette Blightman, Kerstin Cmelka, Morgan Fisher, Gina Folly, Alejandro De La Guerra, Karl Holmqvist, Margaret Honda, Halina Kliem, Alice Könitz, Fabian Marti, Jill Mulleady, Shariah Nashat, Carissa Rodriguez, Nora Schultz und Alexander Wolff.

Garage Exchange Vienna – Los Angeles

Sabine Bitter & Helmut Weber / Edgar Arceneaux: As a text differs from a book, an image differs from archive

Mackey Garage Top
11. Mai – 30. Juli 2017

Für diese elfte Neuauflage des *Garage Exchange*-Programms arbeiteten die ehemaligen Schindler-Stipendiatinnen Sabine Bitter und Helmut Weber mit dem Künstler Edgar Arceneaux zusammen.

Reyner Banhams richtungsweisender Liebesbrief an das Südländ, *Los Angeles: The Architecture of Four Ecologies* (1971), der die kulturelle Wahrnehmung von L.A. und seiner Stadtentwicklung veränderte, diente als Bezugsrahmen für Bitters und Webers Ensembles von Archivbildern. Diesen wurde eine künstlerische Arbeitsweise von Arceneaux gegenübergestellt: die Verzuckerung von Büchern, ein Prozess, bei dem Bücher monatelang in Wasser und Zucker getaucht werden und die versammelten, verdichteten Kristalle sich dann in Skulpturen verwandeln, die über Vorstellungen der Wissensproduktion und das Buch als Objekt reflektieren.



Ausstellungseröffnung, 9. November 2017
© MAK Center/Mimi Teller

Garage Exchange Vienna – Los Angeles

Gravity's Peacock: Johann Lurf & Brice Bischoff

Mackey Garage Top
9. November 2017 – 6. Jänner 2018

Für diese zwölfte Auflage des *Garage Exchange*-Programms arbeitete der ehemalige Residenzkünstler Johann Lurf mit dem in L.A. ansässigen Fotografen Brice Bischoff zusammen. Unter Verwendung von Filmstills präsentierte Lurf ein Archiv von Bildern der Erde, die aus der Filmindustrie stammen: Bilder von der Erde, die entstanden sind, bevor die Erde überhaupt jemals vom Weltall aus betrachtet wurde; Bilder von der Erde, die in Anlehnung an das Blue Marble-Foto entstanden sind, das die Astronauten der Apollo 17 aufgenommen haben; Bilder von der Erde, die durch eine lebhaft virtuelle Darstellung im jüngeren Film entstanden sind. Als Gegengewicht dazu stellte Bischoff Arbeiten aus seinem Fotobuch aus sowie seine plastische Serie *Halo Snuffer*, die im Weltraum schwebende Formen darstellt, die auf anderen Formen hängen, Farbe und Leuchtkraft verändern und digital zusammengesetzt, virtuell und holografisch wirken. Neue Skulpturen, die eigens für die Ausstellung geschaffen wurden, standen in direkter Kommunikation mit Lurfs filmischen Ergebnissen: Aus kleinen Ausschnitten bedeutsamer Filmdrehorte in Los Angeles wurden schlichte Formen gemacht und mit dem gleichen Reflexlichtmaterial fertiggestellt, das Bischoffs Fotografien bestimmt.

LUSH

Charrette im Fitzpatrick-Leland House
Schindler House
17. Juni – 6. August 2017
Kuratoren: Priscilla Fraser und Mia Lehrer

Kaliforniens Dürre ist eine nationale Herausforderung, der man sich auf Ebene einer jeden Hausfront und eines jeden Hinterhofs in allen Sackgassen des Bundesstaates stellen muss. Das Charrette-Projekt *Lush* stellte das Fitzpatrick-Leland House des MAK Center in den Mittelpunkt und bat führende LandschaftsarchitektInnen in der Stadt, radikale und praktische Lösungen zu erarbeiten. Das Programm bot die Gelegenheit, am Beispiel des anspruchsvollen Geländes eines Schindler-Gebäudes Probleme des gegenwärtigen Wassermangels in Kalifornien zu untersuchen.



Ausstellungseröffnung, 17. Juni 2017
© MAK Center/Joshua White

Die fünf an dem geladenen Ideenwettbewerb, dem Charrette-Verfahren und dem Jury-Symposium teilnehmenden Ausstellungsteams waren: Landscape Studio | Bestor Architecture, SALT Landscape Architects, Naomi Sanders, Superjacent und Terremoto.

How to Read El Pato Pascual: Disney's Latin America and Latin America's Disney

Gemeinsame Ausstellung im Rahmen der Getty-Initiative Pacific Standard Time: LA/LA im Schindler House und im Luckman Fine Arts Complex in Cal State LA.
9. September 2017 – 14. Jänner 2018
Kuratoren: Jesse Lerner und Rubén Ortiz-Torres

How to Read El Pato Pascual: Disney's Latin America and Latin America's Disney war eine Ausstellung mit über 150 Werken von 48 lateinamerikanischen KünstlerInnen, die fast einhundert Jahre gegenseitigen kulturellen Einflusses zwischen Lateinamerika und der Welt von Disney untersuchen und hinterfragen. Die gemeinsame Ausstellung beschäftigte sich mit der Vorstellung, dass es keine klaren Grenzen zwischen Kunst, Kultur und Geografie gibt, und analysiert, wie solche Begriffe entstehen und diskutiert werden.

Die Ausstellungskuratoren haben eingehend Disneys lange Beschäftigung mit der lateinamerikanischen Kultur untersucht, um zu zeigen, dass Disney-Zeichentrickfilme nicht als einfacher Export in das restliche Amerika betrachtet werden können, wo sie passiv rezipiert werden. Wie jede andere kulturelle Kraft oder Mythologie in Lateinamerika wurde auch die Bilderwelt von Disney von KünstlerInnen schnell umgedeutet, assimiliert, adaptiert, ausgeschlachtet, vermischt und unterwandert.

Die Ausstellung zeigte Werke von Lalo Alcaraz, Florencia Aliberti, Sergio Allevato, Pedro Álva-



Ausstellungseröffnung, 9. September 2017
© MAK Center/Mimi Teller

rez, Carlos Amorales, Rafael Bqueer, Mel Casas, Alida Cervantes, Enrique Chagoya, Abraham Cruzvillegas, Minerva Cuevas, Einar and Jamex De la Torre, Rodrigo Dorfman, Dr. Lakra, El Ferrus, Demián Flores, Pedro Friedeberg, Scherezade Garcia, Alicia Mihai Gazcue, Arturo Herrera, Alberto Ibañez, Claudio Larrea, Nelson Lerner, Fernando Lindote, José Rodolfo Loaiza Ontiveros, Marcos López, José Luis und José Carlos Martinat, Carlos Mendoza, Pedro Meyer, Florencio Molina Campos, Mondongo, Jaime Muñoz, Rivane Neuenschwander, Rafael Montañez Ortiz, Nadín Ospina, Leopoldo Peña, Liliana Porter, Artemio Rodríguez, Agustín Sabella, Daniel Santoro, Mariángeles Soto-Díaz, Magdalena Suarez Frimkess, Antonio Turok, Meyer Vaisman, Ramón Valdiosera Berman, Angela Wilmot, Robert Yager, Carla Zaccagnini.

Artists and Architects-in-Residence



Ausstellungseröffnung *Final Projects: Group XLIII*,
17. Februar 2017 © MAK Center/Joshua White

Final Projects: Group XLIII

Mackey Apartments & Garage Top
17. – 26. Februar 2017

Eine Ausstellung der 43. Gruppe der MAK Center Artists and Architects-in-Residence: Petrit Halitaj und Alvaro Urbano, Nico Kind und Anastasiya Yarovenko.



Ausstellungseröffnung *Final Projects: Group XLIV*, 28. August 2017
© MAK Center/Esteban Schimpf

Final Projects: Group XLIV

Mackey Garage Top
20. August – 4. September 2017

Eine Ausstellung von zwei Mitgliedern der 44. Gruppe der MAK Center Artists and Architects-in-Residence: Alina Schmuck und Anna Jermolaewa.



Events und Kooperationen

Elastic Architecture: Frederick Kiesler and Design Research in the First Age of Robotic Culture

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion
im Schindler House
3. Juni 2017

Empfang, interdisziplinäre Podiumsdiskussion mit Referaten und Buchvorstellung mit Annie Chu, Joe Day, Tom Gunning, Julia Koerner, Jimenez Lai, Priscilla Fraser und Stephen Phillips.

How to Read El Pato Pascual: Book Release & Discussion

Schindler House
1. Oktober 2017

Podiumsdiskussion mit den Kuratoren Fabián Cereijido, Jesse Lerner, Rubén Ortiz-Torres und der chilenischen Wissenschaftlerin Angelo Vergara, moderiert von der Autorin Jessica Ceballos y Campbell anlässlich ihrer Buchveröffentlichung *How To Read El Pato Pascual: Disney's Latin America and Latin America's Disney* (Black Dog, 2017).

ÅYR: Architects-in-Residence

7. Juli– 14. September 2017

Die Artists and Architects-in-Residence ayr präsentierten im Lauf des Sommers eine Reihe von Events im Salonstil. ayr (ehemals AIRBNB Pavilion) ist ein Kunstkollektiv, das sich auf Interieurs, häusliches Leben, Internet und die Stadt konzentriert. Drei der vier Mitglieder – Alessandro Bava, Luis Ortega Govea und Octave Perrault – nahmen bereits am MAK Center Artists and Architects-in-Residence-Programm teil.

<
Ausstellungseröffnung
Final Projects: Group XLIV,
17. Februar 2017
© MAK Center/Esteban Schimpf

MAK Architecture Tour

Inglewood, Kalifornien
2. Dezember 2017

Das MAK Center führte seine Tradition jährlich stattfindender Architecture Tours fort und stellte drei von R.M. Schindler entworfene Häuser vor, um das moderne, kostengünstige Wohnen im Los Angeles der 1940er Jahre zu bewerben und neu zu definieren.

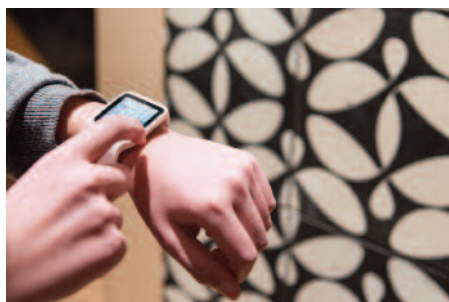
Fünf Jahre zuvor gab es noch beliebige Modellhäuser, bis Schindler in Zusammenarbeit mit seinem Konstruktionszeichner E. Richard Lind begann, eine Reihe von drei kleinen Häusern zu entwickeln: Sie wiesen einen flexiblen offenen Grundriss und eine einfache Erschließung von Innen- und Außenraum auf, damit sie den allgemeinen Bedürfnissen eines Einfamilienhaushalts optimal entsprachen. Die Architecture Tour würdigte die Restaurierung und Renovierung dieser historisch bedeutsamen Häuser, die vorher für die Öffentlichkeit nicht zugänglich waren.

Vermittlung im MAK: von klassisch bis interaktiv

Mit mehr als 15 664 TeilnehmerInnen bei mehr als 1 200 Führungen und 155 Workshops erzielte das MAK mit seinem Vermittlungs- und Bildungsprogramm im Jahr 2017 einen internen Rekord. Traditionell bietet das MAK ein breites Vermittlungsspektrum für alle Altersklassen, Bildungsniveaus und Nationalitäten: von klassischen Führungen und Workshops über das etablierte Kinderprogramm MINI MAK, die MAK Design Kids, ein umfassendes Angebot für Schulen oder MITTWOCHS IM MAK (dialogorientierte Führung mit weiterführendem Gespräch im Restaurant Salonplafond im MAK) bis hin zur multimedialen Tablet-App zu den Schau-sammlungen Wien 1900, Asien und Teppiche.



Führung im Rahmen der ORF-Lange Nacht der Museen im MAK © MAK/Mona Heiß



MAK-Kulturvermittlung mit Smartwatch-App in der Ausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* © MAK/Mona Heiß

Eines der Kernanliegen der MAK-Vermittlung ist die Entwicklung innovativer und interaktiver Angebote. Im Jahr 2017 wurde der Einsatz einer Smartwatch-App getestet, die als Gemeinschaftsprojekt von Fluxguide, der Abteilung Fachdidaktik der Universität für angewandte Kunst Wien, des MAK und von whatchado entstand. Mit dem Wearable erhielten SchülerInnen in der Berufsorientierungsphase Informationen zu handwerklichen Berufen, die über Objekte in der Ausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* repräsentiert waren.



MAK-App für Tablets © MAK/Mika K. Wisskirchen

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Vermittlungsprogramms orientierten sich im Jahr 2017 an den Großausstellungen: *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* bot einen reichen Fundus für Themen rund um die handwerkliche Fertigung. Ausgehend von der historischen Entwicklung verschiedener Handwerkstechniken und ihrer Veränderungen im digitalen Zeitalter setzte das MAK-Vermittlungsteam einen besonderen Fokus auf Berufsorientierung und Kooperationen mit Berufsschulen, HTLs und Neuen Mittelschulen. Das Vermittlungsprogramm rund um die VIENNA BIENNALE fokussierte auf die Ausstellung *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*, während die Ausstellung *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* zur Vermittlung des Themas Ornament auch die ganz kleinen BesucherInnen inspirierte. Ein Fokus wurde im Jahr 2017 auf Schulungen mit Praxisorientierung für angehende Kindergartenpädagoginnen (Bafep) gelegt, um auch hier das MAK deutlicher zu positionieren.



MINI MAK Sommerferienspiel im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2017 © MAK/Mona Heiß

Als großer Erfolg erwies sich die VIENNA BIENNALE-App: Sie wurde bereits zur Premiere der VIENNA BIENNALE 2015 entwickelt (iOS und Android) und im Jahr 2017 mit Unterstützung des Digital Content Partner T-Mobile Austria erweitert. Die App bot NutzerInnen Audio-Touren sowie Möglichkeiten zur Interaktion in ausgewählten Ausstellungen.

Unter dem Titel *Social Furniture 2.0* führte die Caritas anlässlich der VIENNA BIENNALE 2017 *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* im Rahmen der Ausstellung *StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design*. eine Werkstätte fort, in der Asylwer-

berInnen unter Anleitung eines Werkstattleiters gemeinsam Möbel nach Entwürfen des Designerteams E00S für gemeinnützige Zwecke herstellten.

Mit dem MAK *FUTURE LAB for Citizen Science* entwickelte das MAK in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ein Format zu den Themen Smart City, Digitale Moderne und Arbeitswelt der Zukunft. „Wo liegen die Potenziale von Citizen Science für die urbane Zukunft? Welche Schlüsselrolle können Designmethoden in diesem Prozess spielen?“ waren nur einige der zentralen Fragen einer Workshop-Reihe mit SchülerInnen und SeniorInnen, die vom Designerteam Vandasye, der Designerin Kathrina Dankl, dem Architekten und Architekturtheoretiker Andreas Rumpfhuber und dem MAK konzipiert und durchgeführt wurde.

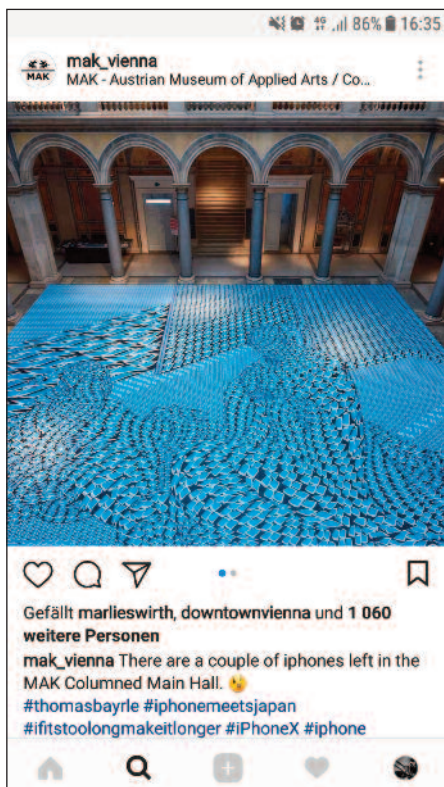
Seit Ende Mai 2017 ist das MAK mit zahlreichen hochauflösenden Aufnahmen seiner Sammlungs-Highlights und mit virtuellen Rundgängen durch das Museum und die Expositur Geymüllerschloß auch Teil des wachsenden virtuellen Kunstportals Google Arts & Culture.

Marketing 2017 Omnichannel- präsent

Das Jahr 2017 startete mit einem regen Austausch zwischen BesucherInnen und HandwerkerInnen, die im Rahmen der Ausstellung *handWERK. Tradiertes Können in der digitalen Welt* eingeladen waren, Teil einer Live-Werkstatt zu sein. Neben zwei Aktionswochenenden waren es u. a. auch die MAK on TOUR – WERKSTATT SPECIALS zu GeigenbauerInnen, SchuhmacherInnen und TapeziermeisterInnen, die es ermöglichten, einem breiteren Publikum die facettenreichen Sparten der Handwerkskunst zu präsentieren.

Jedes Jahr ein Highlight bei BesucherInnen ist die MAK on TOUR zur gemeinsam mit der Mährischen Galerie geführten MAK-Expositur in Brtnice, Tschechien, dem Josef Hoffmann Museum. Dort wurde 2017 die Sonderausstellung *JOSEF HOFFMANN – OTTO WAGNER. Vom Nutzen und Wirken der Architektur* präsentiert.

Durch eine Omnichannel-Kommunikationsstrategie, wie beispielsweise für die Ausstellungen *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN. Wien 1900–1937* oder *ÄSTHETIK DER VERÄNDERUNG. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien*, konnte verstärkt ein designaffines Publikum angesprochen werden. Ein einzigartiger Anblick bot sich auch BesucherInnen der Ausstellung *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* beim Betreten des Museums: Die den gesamten Boden der MAK-Säulenhalle umspannende Installation *iPhone meets Japan*, 2017, wurde zu einem sehr beliebten Social-Media-Motiv bei BesucherInnen.



Instagram-Screenshot zur MAK-Ausstellung *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* © MAK

In der digitalen Kommunikation wurde 2017 der Einsatz von Videos intensiviert – u. a. mit Ausstellungstrailern, Blicken hinter die Kulissen, Instagram-Stories bei Veranstaltungen und bei aktuellen Ausstellungen. Auch konnten organische Reichweiten und Follower-Zuwächse auf allen relevanten Social-Media-Kanälen 2017 stark ausgebaut und das MAK als Dialogplattform im Social Web gefestigt werden.



Eröffnung der VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*, 20. Juni 2017 © MAK/Mona Heiß

Gerade die VIENNA BIENNALE 2017 mit ihren zahlreichen Ausstellungen und einem umfassenden Rahmenprogramm rund um das Thema *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* wurde zu einem Publikumsmagnet und festigte die Positionierung des MAK als Ort der Innovationen und Experimente. Anlässlich der VIENNA BIENNALE startete erfolgreich die neue Veranstaltungsreihe MAK FUTURE LAB, die eine Plattform für die Auseinandersetzung mit sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlich nachhaltigen Marktwirtschaftsmodellen bietet und ergündet, welchen Einfluss bzw. welche Wirkung Design, Architektur und bildende Kunst auf diese haben.



Plakat und Screenshot des Promotionspots zur MAK-Ausstellung *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN. Wien 1900–1937* auf YouTube © MAK

Das MAK setzte auch 2017 seinen Anspruch, ein Forum des kreativen Diskurses zu sein, anhand vielfältigster Kooperationen, u. a. mit der VIENNA DESIGN WEEK, der VIENNA ART WEEK, der viennacontemporary, dem Museum 2061 (eine Initiative des Museumsbund Österreich, des MAK und des KHM), dem Forum Alpbach, der Arbeiterkammer Wien und dem Forward Festival, fort.

MAK-Presse und Öffentlichkeitsarbeit

National und international multimedial

Die Presse- und PR-Aktivitäten des MAK standen im Jahr 2017 ganz im Zeichen der zweiten Ausgabe der vom MAK gemeinsam mit der Universität für angewandte Kunst Wien, der Kunsthalles Wien, dem Architekturzentrum Wien sowie der Wirtschaftsagentur Wien und dem AIT Austrian Institute of Technology als außeruniversitärem Forschungspartner veranstalteten VIENNA BIENNALE. Neben der Kommunikation der sechs im MAK gezeigten Ausstellungen war die MAK-Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit wieder mit der generellen Kommunikation der VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* betraut. Ein bereits im Herbst 2016 gestartetes, mehrstufiges Multi-Channel-Kommunikationskonzept mündete in einem knapp 850 Seiten starken Pressespiegel mit Berichterstattung in nahezu allen österreichischen Tages-, Wochen- und Monatsmedien, Kunst- und Architekturmagazinen, Onlinemedien sowie in Radio und TV. Mit einem Fokus auf die internationale Kommunikation und Pressereisen für ausgewählte in-

ternationale JournalistInnen fand die VIENNA BIENNALE 2017 auch enormes internationales Medienecho. Sowohl die vorbereitenden Pressekonferenzen als auch die Launch-Pressekonferenz wurden erstmals live über Facebook übertragen, womit zusätzliche Aufmerksamkeit bei InfluencerInnen erzeugt werden konnte. Die VIENNA BIENNALE wurde nochmals gezielt genutzt, um den umfangreichen internationalen Medienverteiler des MAK weiter auszubauen.

Neben der VIENNA BIENNALE wurden das gesamte MAK-Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm und alle anderen Aktivitäten des Hauses wie die neue Präsenz auf Google Arts & Culture medial positioniert. Das hohe Medieninteresse an der herausragenden Sammlung des MAK zu angewandter Kunst dokumentieren umfangreiche Pressespiegel zu den Ausstellungen *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN. Wien 1900–1937* (Eine Kooperation von MAK und le Stanze del Vetro), *GLÄSER DER EMPIRE-*

UND BIEDERMEIERZEIT. Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn und zur Ausstellung *BUCHHEINBÄNDE DER WIENER WERKSTÄTTE* im MAK-Kunstblättersaal. Die in der zweiten Jahreshälfte eröffneten Ausstellungen *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* und *ÄSTHETIK DER VERÄNDERUNG. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien*, eine Kooperation der Universität für angewandte Kunst Wien und des MAK, waren medial vor allem national erfolgreich.

Abteilungsintern wurde der kommunikative Außenauftritt weiter geschärft: Das Presse-Portal auf der MAK-Website wurde relauncht, der MAK-Blog inhaltlich erweitert, die digitale Presseausendung zeitgemäß interaktiv aufgesetzt. Im Herbst 2017 wurde das Aufgabenspektrum der Abteilung um die Erarbeitung von Sponsoring-Dossiers erweitert.

Ausgewählte Pressestimmen

„Farbenprächtig, faszinierend, formenreich und höchst fragil sind die mehr als 300 Objekte, die vor allem aus der bedeutenden MAK-Sammlung Glas und Keramik stammen.“

Werner Rosenberger über die Ausstellung *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN. Wien 1900–1937*, in: *Kurier*, Wien, 23. Jänner 2017

„Ein Parcours äußerst eleganter, am Boden verspiegelter Vitrinen (Michael Embacher) stellt diese Jugendstil-Blüte der experimentellen Glaskunst hier im MAK in fast pornografischer Rundumsicht aus.“

Almuth Spiegler über die Ausstellung *Das Glas der Architekten. Wien 1900–1937*, in: *Die Presse*, Wien, 18. Jänner 2017

„Es ist ein wahrer Augenschmaus, der da in klassischen schwarzen Vitrinen ohne viel Inszenierung dem Publikum präsentiert wird. Freunde und Freundinnen alles Schönen müssen dabei ins Schwärmen kommen.“

Thomas Gabler über die MAK-Ausstellung *GLÄSER DER EMPIRE- UND BIEDERMEIERZEIT. Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn*, in: *Kronen Zeitung*, Wien, 1. Februar 2017

„Auffälliger Konsum ist nichts Neues – das kaiserliche Wien verstand es sehr gut, den Alltag mit Schönerem zu versüßen. Es war eine ‚Glassmania‘, so Generaldirektor Christoph Thun-Hohenstein bei der Eröffnung der prachtvollen neuen Ausstellung zu Gläsern der Empire- und Biedermeierzeit (ca. 1750–1850) im MAK.“

(„There’s nothing new about conspicuous consumption—Imperial Vienna understood very well how to sweeten everyday life with things of beauty. It was ‚Glassmania‘, said director Christoph Thun-Hohenstein, opening the sumptuous new show of ornamental glass from the Imperial and Biedermeier period (about 1750–1850) at the Museum of Applied Arts (MAK).“)

Simon Ballam über die Ausstellung *GLÄSER DER EMPIRE- UND BIEDERMEIERZEIT. Aus der Sammlung des MAK und der Glassammlung Christian Kuhn*, in: *Metropole*, Wien, März 2017

„Uferte die erste Vienna Biennale mit dem weiten Thema ‚Sozialer Wandel‘ noch aus, so präsentiert sich die zweite Ausgabe überzeugend kompakt.“

Nicole Scheyerer über die VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*, in: *Falter*, Wien, 21. Juni 2017

„In den digitalen Technologien liegen große Chancen, aber auch große Gefahren. Damit Letztere nicht Oberhand gewinnen, muss man etwas tun, nämlich unsere allzu schönen, allzu smarten, allzu jungen Geräte nicht nur benutzen, sondern ab und zu auch darüber nachdenken, was man da eigentlich tut.“

Roman Gerold über die im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2017 gezeigte Ausstellung *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*, in: *Der Standard*, Wien, 21. Juni 2017

„Der Ausstellung gelingt es mit solchen einfachen Mitteln und vielen Exponaten, die ambivalente Haltung, die wir gegenüber neuen Technologien hegen, herauszuschälen und sichtbar zu machen.“

Susanne Koeberle über die im Rahmen der VIENNA BIENNALE 2017 gezeigte Ausstellung *Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine*, in: *Neue Zürcher Zeitung*, Zürich, 11. August 2017

„É una Biennale, che aspira a offrire scenari, per un futuro migliore; un catalizzatore che inviti le persone a cocreare un'umana civiltà digitalizzata", come afferma il fondatore e direttore Christoph Thun-Hohenstein."

(„Diese Biennale inspiriert, Szenarien für eine bessere Zukunft zu entwickeln; ein Katalysator, der Menschen einlädt, eine humane digitale Gesellschaft mitzugestalten", wie der Gründer und Leiter der Biennale Christoph Thun-Hohenstein unterstreicht.)

Federico Florian, in: *Il Giornale dell'Arte*, Turin, 1. August 2017

„Dieses Dilemma aus der Notwendigkeit, die Realität zu begreifen, und dem menschlichen Unvermögen, sich darin souverän zu behaupten, die Angst vor dem eigenen Bedeutungsverlust also, durchzieht die Ausstellungen zu Digitalisierung und Robotik."

Bernd Graff über die VIENNA BIENNALE 2017. *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*, in: *Süddeutsche Zeitung*, München, 26. Juni 2017

„Das Thema brennt auf den Nägeln, wie jetzt auch die Wiener Ausstellungen zeigen, denn es wird immer deutlicher erkennbar, dass uns mit der digitalen Automatisierung eine ganz neue Welt blüht."

Peter Funken zur VIENNA BIENNALE 2017: *Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft*, in: *Kunstforum International*, Ruppichteroth, Deutschland, 1. Oktober 2017

„Unserer Gesellschaft geht die Literatur ab, diese stabilisierende kulturelle Kraft ging verloren, weil wir so viel Kraft und Aufmerksamkeit in die Technologie investiert haben."

Bruce Sterling anlässlich seines Besuchs im Rahmen des MAK FUTURE LAB im Interview mit Georg Leyrer, in: *Kurier*, Wien, 25. September 2017

„Shunga und iPhone, Auto und Kirche: In diesem Werk geht vieles zusammen."

Nina Schedlmayer über THOMAS BAYRLE. *Wenn etwas zu lang ist – mach es länger*, in: *Profil*, Wien, 23. Oktober 2017

„Diese erste Gegenwartskunstpräsentation der Ära Thun-Hohenstein überzeugt."

Brigitte Borchhardt-Birbaumer über die Ausstellung THOMAS BAYRLE. *Wenn etwas zu lang ist – mach es länger*, in: *Wiener Zeitung*, Wien, 24. Oktober 2017

„Dazu heißt es heute meist nur ‚Gefällt mir'."

Anne Kathrin Feblér über die Ausstellung THOMAS BAYRLE. *Wenn etwas zu lang ist – mach es länger*, in: *Der Standard*, Wien, 24. Oktober 2017

„Weit haben sie sich nie voneinander entfernt, die Universität für angewandte Kunst und das Wiener MAK. Zu fest verankert sind sie, baulich und institutionell, in der Kreativ- und Kunstszene Wiens."

Norbert Philipp anlässlich der Ausstellung *ÄSTHETIK DER VERÄNDERUNG. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien*, in: *Die Presse Schaufenster*, Wien, 15. Dezember 2017

„Doch ohne Ausdrucksformen wie Malerei, Zeichnung oder Skulptur wird die Kunst wohl auch in den nächsten 150 Jahren nicht auskommen. Glücklicherweise."

Nina Schedlmayer anlässlich der Ausstellung *ÄSTHETIK DER VERÄNDERUNG. 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien*, in: *Profil*, Wien, 18. Dezember 2017



MAK-Fakten 2017

Geschäftszahlen

Das MAK blickt auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Unter Außerachtlassung der Veränderungen im Sammlungsvermögen konnte ein Ergebnis in Höhe von TEUR 340 (2016: TEUR 100) erzielt werden.

Verantwortlich für dieses positive Ergebnis sind Einnahmesteigerungen im Bereich Sponsoring und Spenden (+TEUR 380), im MAK Design Shop sowie in den Bereichen Vermittlung und Restaurierung. Außerdem ist es gelungen, die Kosten für Fremdpersonal sowie Gebäude- und Betriebskosten zu reduzieren.

Im Bereich Spenden, Sponsoring und Subventionen wurden die Ziele übertroffen. Die Republik Österreich hat zum einen durch Mittel

des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSAK) die VIENNA BIENNALE 2017 großzügig unterstützt. Zum anderen wurden durch eine einmalige Erhöhung der Basisabteilung die finanziellen Mittel für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie für eine eventuelle Angliederung des Haus Beer an das MAK zur Verfügung gestellt. Josef Frank gelang hier einer der bedeutendsten Wiener Bauten im Bereich des privaten Wohnbaus der 1920er Jahre.

MAK-JAHRESERGEBNIS 2017 Gewinn- und Verlustrechnung	2017 / in TEUR	2016/in TEUR
Basisabgeltung	9.757.600	9.660.500
Umsatzerlöse	1.825.629	2.046.770
Vermietung & Verpachtung	617.336	909.812
Sponsoring & Spenden	653.689	273.786
Förderungen & Forschungsprojekte	374.690	288.000
Gesamterlöse	13.228.943	13.178.868
Materialaufwand	327.660	362.142
Fremdpersonal	751.265	796.444
Personalaufwand	6.295.985	6.268.832
MAK Center Los Angeles	427.654	434.996
Sammlungsausbau	270.481	435.727
Ausstellungen	1.315.996	1.247.571
Operative Aufwendungen	1.223.393	1.082.282
Gebäude- & Betriebskosten	1.853.326	1.980.338
Abschreibungen auf AV	1.087.286	1.036.581
Auflösung Investitionszuschüsse	-652.686	-555.267
Gesamtaufwand	12.900.360	13.089.646
Ergebnis vor Zinsen & Steuern (EBIT)	328.583	89.222
Finanzergebnis	11.870	10.806
Steuern	0	0
Jahresüberschuss (Zuweisung Deckungsvorsorge)	340.453	100.028

Als einer von insgesamt sieben teilnehmenden Institutionen aus ganz Osteuropa hat die Europäische Union dem MAK die Teilnahme am Interreg-Projekt *ART NOUVEAU - Sustainable protection and promotion of Art Nouveau heritage in the Danube Region* zugesagt. Seit 2017 ist das MAK auch Lead Partner des von der EU geförderten Interreg-Projekts *Bilaterale Designnetzwerke. Designinnovationen von der Moderne um 1900 zur digitalen Moderne*. (Siehe Seite 22)

Das MAK bedankt sich außerdem für die großzügige Unterstützung bei der Finanzierung von Ausstellungsprojekten. Im Jahr 2017 konnten hier rund TEUR 270 an Erträgen aus Sponsoring und fast TEUR 210 an Spenden lukriert werden.

BesucherInnen

Mit 169.253 BesucherInnen im MAK und seinen Exposituren Geymüllerschloß, Josef Hoffmann Museum, Brtnice und MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles erzielte das MAK im Jahr 2017 im historischen Vergleich das zweitbeste Ergebnis bei den BesucherInnenzahlen. Das MAK liegt zwar um 7 Prozent unter den Werten des vor allem aufgrund der Ausstellung *STEFAN SAGMEISTER: The Happy Show* bisher besucherstärksten Jahres 2016 (2016: 182.049). Allerdings konnten die GesamtbesucherInnenzahlen im Vergleich zu 2015 (160.594)

um 5,4 Prozent gesteigert werden. Im Fünfjahres-Vergleich konnten im Jahr 2017 knapp 50.000 Personen mehr für das MAK begeistert werden als noch im Jahr 2012.

Im MAK am Stubenring inklusive Geymüllerschloß wurden im Jahr 2017 insgesamt 153.701 BesucherInnen gezählt. Erfolgreiche Ausstellungen wie *handWERK* oder *DAS GLAS DER ARCHITEKTEN* und vor allem die zweite Ausgabe der *VIENNA BIENNALE* waren für die hohe Resonanz beim Publikum verantwortlich. Mit diesen BesucherInnenzahlen sieht sich das MAK in der inhaltlichen Schwerpunktsetzung

der vergangenen Jahre – Fokus auf die Kernkompetenz zu Wien 1900 und Positionierung des MAK als alltagsnahes Lebensmuseum mit Blick auf die Digitale Moderne – bestätigt.

Besonders erfreulich war das hohe Interesse am MAK-Vermittlungsprogramm. 15.664 BesucherInnen nahmen an mehr als 1.200 Führungen und 155 Workshops teil. Der Anteil ausländischer BesucherInnen lag im Jahr 2017 bei 29 Prozent. Mit einem gezielten Fokus auf Tourismusaktivitäten möchte das MAK im Jahr 2018 die Attraktivität des Hauses für ausländische Gäste weiter steigern.

BESUCHERINNEN nach Standort	2015	2016	2017
MAK am Stubenring	149.097	170.228	152.516
MAK-Expositur Geymüllerschloß	1.540	1.964	1.185
MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles	8.542	8.456	14.093
Josef Hoffmann Museum, Brtnice	1.415	1.401	1.459
BesucherInnen gesamt	160.594	182.049	169.253

VERMITTLUNGSPROGRAMM	2015	2016	2017	Anteil an gesamt 2017
TeilnehmerInnen gesamt	14.486	12.511	15.664	10%
davon U19-Führungen	6.096	5.943	6.147	4%
Erwachsenen-Führungen	8.390	6.568	9.517	6%

TOURISTINNEN*	2015	2016	2017	Anteil an gesamt 2017
BesucherInnen aus Österreich	107.713	128.571	108.587	71%
BesucherInnen aus dem Ausland	42.924	43.622	45.114	29%

*an den Standorten MAK/Geymüllerschloß

Eintrittspreise

Nach genauem Abwägen hat das MAK im Jahr 2017 entschieden, die traditionell sehr moderaten Eintrittspreise ab dem Jahr 2018 zu erhöhen. Der neue Eintritt beträgt regulär € 12 (statt € 9,90), ermäßigt € 9 (statt € 7,50) und für die Familienkarte € 15 (statt € 13). Die Jahreskarten werden auf regulär € 34, ermäßigt (19–25 Jahre und ab 65 Jahren) € 20 sowie für Familien € 44 vergünstigt. Der freie Eintritt am Dienstagabend entfällt: Ab 2018 werden dienstags von 18:00–22:00 Uhr pauschal € 5 verrechnet.

Förderer des MAK



MARS Artist's Dinner anlässlich der Übergabe der Arbeit *Untitled (Maschine 3, 2015)* des Künstlers Markus Schinwald an das MAK, 29. September 2017 © Johanna Hartig



MARS Preview Dinner anlässlich der MAK-Ausstellung *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger*, 23. Oktober 2017 © Johanna Hartig

MAK ART SOCIETY (MARS)

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die im Jahr 1986 gegründete MAK ART SOCIETY (MARS) das MAK beim Ankauf von Kunstwerken, bei der Realisierung von Ausstellungsprojekten und Forschungsarbeiten sowie bei der Finanzierung von Publikationen. Auch im Jahr 2017 war die MARS im Hinblick auf ihre zentrale Aufgabe als Förderverein des MAK sehr erfolgreich. So konnte die MARS unter anderem durch den Ankauf der Arbeit *Staircase & I Prague Object (2015)* von Lucy McKenzie und Laurent Dupont ein Zeichen setzen.

Für Mitglieder der MARS werden regelmäßig Führungen, exklusive Events, Previews, Vernissagen oder Kunst- und Architekturreisen angeboten. Im Jahr 2017 wurden acht Veranstaltungen im Rahmen des LADIES' GUIDE der MARS organisiert, unter anderem eine Führung mit Eva Schlegel durch ihre Ausstellung *Imaginary Spaces* in der Galerie Krinzinger (21. März 2017) oder eine Führung mit Andreas Rath durch die Ausstellung *Lobmeyr Contemporary – Entwürfe seit 2000* im Lobmeyr Stammhaus (19. Oktober 2017). Zu den Höhepunkten des MARS-Programms 2017 zählten ein Filmscreening von Stefan Sagmeister's *The Happy Film* im MAK-Vortragssaal (Dienstag, 28. Februar 2017) sowie die von der MARS gemeinsam mit dem MAK organisierte MAK DESIGN NITE *Wort & Klang Performance – Rolf Sachs* (3. Oktober 2017) und ein anschließendes International MAK Advisory Board Dinner mit Rolf Sachs.

Anlässlich des Ankaufes der Arbeit *Untitled (Maschine 3, 2015)* des Künstlers Markus

Schinwald und der Übergabe an das MAK organisierte die MARS ein Artist's Dinner (29. September 2017). Ein zur Eröffnung der MAK-Ausstellung *THOMAS BAYRLE. Wenn etwas zu lang ist – mach es länger* am 23. Oktober 2017 veranstaltetes Preview Dinner stieß auf großes Interesse.

Bereits zur Tradition geworden ist die MARS PORTRAIT SESSION, deren Reingewinn wie jedes Jahr für einen Ankauf verwendet wird. Im Jahr 2017 gab es unter dem Motto „Catch a new image – Künstlerporträts der MARS-Mitglieder“ zwei Veranstaltungen: am 5. November 2017 mit den Künstler-FotografInnen Pilar Schacher, Thaddäus Stockert & Nikolaus Ruchnewitz, Jork Weismann sowie am 19. November 2017 mit den Künstler-FotografInnen Valerie Loudon, Pilar Schacher, Thaddäus Stockert & Nikolaus Ruchnewitz.

MAK Directors' Circle und MAK Directors' Forum

Der Kreis der Förderer des MAK wurde unter der Direktion von Christoph Thun-Hohenstein um den „MAK Directors' Circle“ und das „MAK Directors' Forum“ erweitert, deren Mitglieder zu Previews und anderen Veranstaltungen (z. B. Briefings und Meinungsaustausch) eingeladen werden. Als einen der Höhepunkte des Jahres organisierte die MAK-Direktion von 12. bis 14. Oktober 2017 eine Kunstreise im Beisein von Christoph Thun-Hohenstein nach Lissabon, an der auch Mitglieder der MARS Boards teilnahmen.

International Friends of the MAK Vienna (IFMAK)

Seit 2. Oktober 2014 bestehen die *International Friends of the MAK Vienna* als steuerbefreite Organisation gemäß § 501(c)(3) Internal Revenue Code. IFMAK unterstützt die Zielsetzung und die Aktivitäten des MAK und stellt dafür finanzielle Mittel bereit, insbesondere über Spenden. Als erste Mitglieder des *Board of Directors* fungieren Ephraim Gildor, Richard L. Grubman, Stephen M. Harnik und Christoph Thun-Hohenstein. Alle Spenden sind steuerlich in vollem nach US-Recht vorgesehenem Ausmaß absetzbar.



MAK DESIGN NITE *Wort & Klang Performance – Rolf Sachs*, 3. Oktober 2017 © Nina Suzuki/MAK

MAK-Ausstellungen 2018



Musterpokal mit Presentoir, Wien, um 1816
Ausführung: Kaiserliche Porzellanmanufaktur
Wien © MAK/Katrin Wißkirchen

300 JAHRE WIENER PORZELLANMANUFAKTUR

MAK-Ausstellungshalle
16. Mai – 23. September 2018
Kurator: Rainald Franz, Kustode
MAK-Sammlung Glas und Keramik
Wissenschaftliche Mitarbeit: Michael Macek,
MAK-Sammlung Glas und Keramik

Im Mai 1718 erfolgte die Vergabe des kaiserlichen Privilegiums zur Porzellanherzeugung in Wien an Claudius Innocentius Du Paquier. Dreihundert Jahre später nimmt das MAK dies zum Anlass, dem Wiener Porzellan eine Großausstellung zu widmen, die die Gründung und Geschichte der zweitältesten europäischen Porzellanmanufaktur beleuchtet. Internationale Leihgaben, die noch nie in Wien gezeigt wurden, werden mit einzigartigen Stücken aus den Beständen des MAK und weiteren österreichischen Sammlungen zusammengeführt.



Tafelaufsatz aus dem Stift Zwettl, Allegorie der Porzellanherzeugung mit den vier Kardinaltugenden, Wien, vor 1769; Ausführung: Kaiserliche Porzellanmanufaktur Wien © MAK

Mit freundlicher Unterstützung

DOROTHEUM
SEIT 1810



Elke Krystufek, *Nur der Stern ist authentisch* [Only the Star Is Authentic], 2017 © MAK/Georg Mayer

POST OTTO WAGNER Von der Postsparkasse zur Postmoderne

MAK-Ausstellungshalle
30. Mai – 30. September 2018
Kurator: Sebastian Hackenschmidt, Kustode
MAK-Sammlung Möbel und Holzarbeiten
Wissenschaftlicher Beirat: Ákos Moravánszky
(Prof. emer. für Architekturtheorie, ETH Zürich) und Iris Meder (Architekturhistorikerin und freie Kuratorin)



Otto Wagner, Tisch für den Ausstellungsraum des Depeschensbüros „Die Zeit“ in Wien, 1902
Ausführung: J. & J. Kohn © MAK/Nathan Murrell

Die Ausstellung untersucht die Wirkung Otto Wagners als „Vater der Moderne“. Dabei werden der Kontext und die Wechselwirkungen zwischen Wagner und anderen Protagonisten der frühen Moderne ebenso aufgezeigt wie Wagners Einfluss auf Zeitgenossen, SchülerInnen und nachfolgende Generationen von Architektinnen und DesignerInnen.

Mit freundlicher Unterstützung



SIGNA



Interreg
Österreich-Tschechische Republik
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SAGMEISTER & WALSH Beauty

MAK-Säulenhalle, MAK DESIGN LABOR,
MAK GALERIE, MAK-Schausammlung,
MAK-Kunstblättersaal

24. Oktober 2018 – 31. März 2019

Eine Kooperation des MAK, Wien, und
des Museum Angewandte Kunst,
Frankfurt am Main

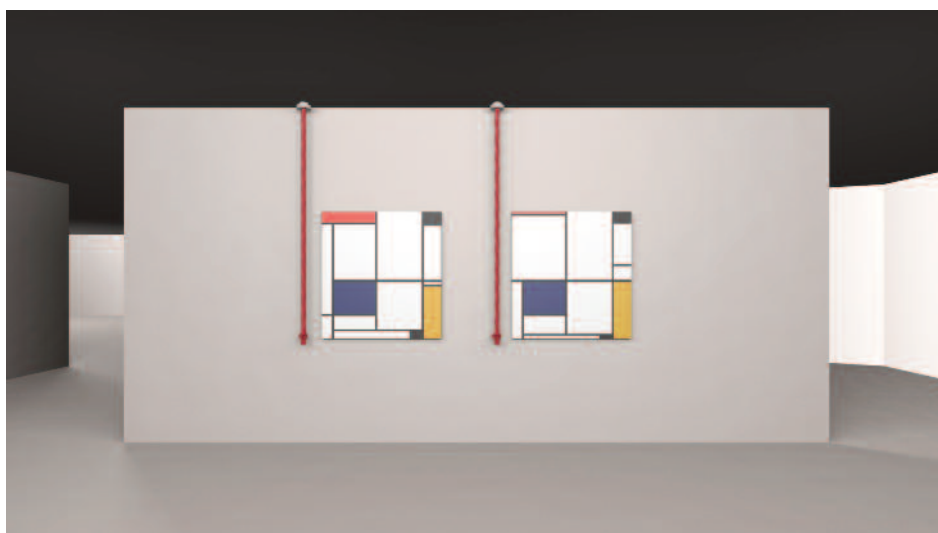
Kuratorin: Kathrin Pokorny-Nagel, Leitung
MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung/
Archiv

Nahezu im gesamten 20. und 21. Jahrhundert war und ist der Begriff Schönheit im Bereich Gestaltung eher negativ besetzt: Renommierete DesignerInnen zeigen wenig Interesse an ihr, die zeitgenössische Kunstwelt hat sie nahezu vollständig aufgegeben, und viele ArchitektInnen halten den Begriff für konservativ und rückständig. Sagmeister & Walsh zeigen, warum diese Antipathie so unsinnig ist und wie Schönheit wieder eine Bedeutung bekommt.

Kooperationspartner

di:angewandte

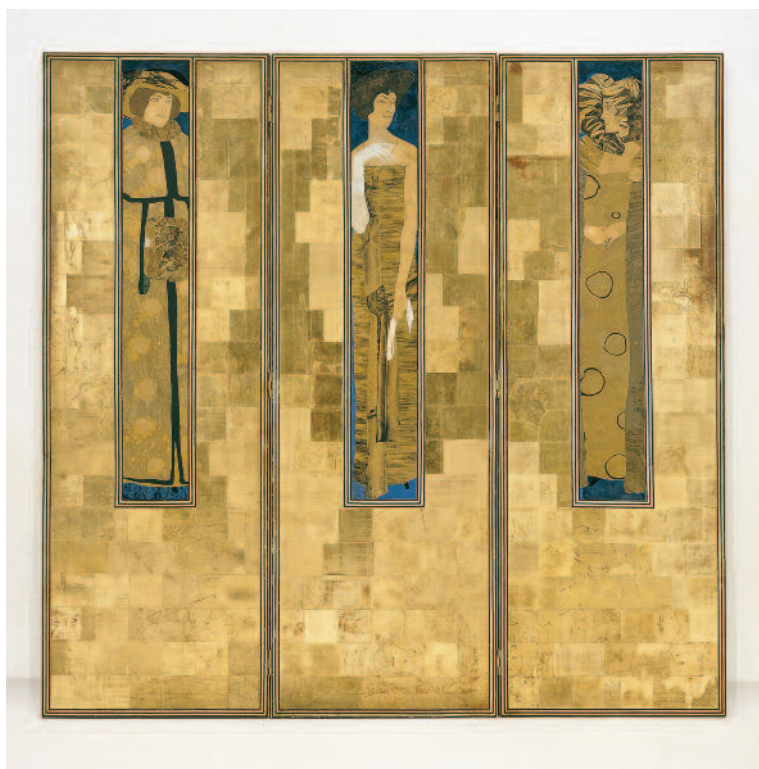
>
Sagmeister & Walsh,
Logo SAGMEISTER &
WALSH: *Beauty*, 2016
© Sagmeister & Walsh



Sagmeister & Walsh, *Mondrian Voting Wall*, 2016 © Sagmeister & Walsh



Koloman Moser, *Prunkkassette*, 1906
Ausführung: Wiener Werkstätte (Eugen Pflaumer,
Therese Trethan, Adolf Erlich und Karl Ponocny)
© MAK/Georg Mayer



Koloman Moser, *Paravent*, 1906
Ausführung: Karl Beitel, Therese Trethan © MAK/Georg Mayer

KOLOMAN MOSER Universalkünstler zwischen Gustav Klimt und Josef Hoffmann

MAK-Ausstellungshalle

19. Dezember 2018 – 22. April 2019

Gastkurator: Christian Witt-Döring

Kuratorin: Elisabeth Schmuttermeier,
Kustodin MAK-Sammlung Metall und
Wiener-Werkstätte-Archiv

Anlässlich des 100. Todesjahres von Koloman Moser (1868–1918) zeigt das MAK in einer großen Ausstellung sein umfangreiches Werk, das die Disziplinen der Malerei und Grafik, des Kunstgewerbes, der Innenraumgestaltung, der Mode und der Bühnenbildnerie umfasst.

Premium Sponsor



KLIMT'S MAGIC GARDEN A Virtual Reality Experience by Frederick Baker Ein Ausstellungsexperiment im MAK FORUM

MAK FORUM

7. Februar – 22. April 2018

Projektkoordination: Janina Falkner,
Neue Lernkonzepte, MAK

Anlässlich des 100. Todestags von Gustav Klimt (1862– 1918) rückt das MAK einen Höhepunkt seiner Sammlung, die Entwürfe des Künstlers für den Mosaikfries im Speisesaal des Brüssler Palais Stoclet, in den Fokus: *KLIMT'S MAGIC GARDEN* ist ein Virtual-Reality-Experiment, inspiriert von Klimts Meisterwerk *Erwartung und Erfüllung*. Der Virtual-Reality-Künstler und Filmemacher Frederick Baker kreiert aus hochaufgelöstem digitalen Bildmaterial eine fantastische virtuelle Welt, in der sich BesucherInnen auf eine interaktive filmische Reise einlassen können.

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit Frederick Baker und der Christian Leiss GmbH



Portrait
Gustav Peichl,
2017
© Paul Schirnhofner

GUSTAV PEICHL 15 Bauten zum 90sten

MAK-Kunstblättersaal, MAK-Säulenhalle

21. März – 19. August 2018

Kuratorin: Kathrin Pokorny-Nagel, Leitung
MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung/
Archiv

Mit einer Personale feiert das MAK den 90. Geburtstag des bekannten österreichischen Architekten Gustav Peichl. Im Jahr 2013 schenkte er dem MAK sämtliche Skizzen, Entwürfe und Pläne zu seinen Bauprojekten in Österreich. Aus diesem 50-jährigen Schaffen werden nun 15 prägende Projekte präsentiert. Die deutsche Künstlerin Pola Sieverding wird die ausgewählten Bauten exklusiv für die Ausstellung in ihrem heutigen aktuellen Zustand festhalten.



Frederick Baker, Still aus dem Director's Cut zu *KLIMT'S MAGIC GARDEN: A Virtual Reality Experience* by Frederick Baker, 2018 © Frederick Baker



Rosette für das
Minbar der Ibn-
Tulun-Moschee in
Kairo, 1296
© MAK/Georg Mayer

ADRIANA CZERNIN: Fragment

MAK GALERIE

18. April – 30. September 2018

Kurator: Johannes Wieninger, Kustode
MAK-Sammlung Asien

Adriana Czernin beschäftigt sich mit der Struktur des Ornaments. Im Jahr 2014 hat das MAK die Künstlerin eingeladen, sich von der Rosette aus dem Minbar der Ibn-Tulun-Moschee in Kairo, dessen Fragmente sich im MAK befinden, für ein Kunstwerk inspirieren zu lassen. In der Ausstellung werden die dadurch in den letzten Jahren entstandenen Werke in einer Rauminstallation mit dem Original aus dem 13. Jahrhundert vereint.



Logo © Jakob Mayr, Kilian Wittmann/100 Beste Plakate e. V.

100 BESTE PLAKATE 17

MAK DESIGN LABOR

27. Juni – 23. September 2018

Eine Kooperation des MAK und des Vereins
100 Beste Plakate e. V.

Kurator: Peter Klinger, Stellvertretende Leitung
MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung

Auch 2018 werden die Sieger des Wettbewerbs *100 BESTE PLAKATE 17. Deutschland Österreich Schweiz* von einer international renommierten Fachjury ausgelobt und die mit Spannung erwarteten Ergebnisse im MAK präsentiert. Wirkungsvoll und dicht geht ideenbasiertes Plakatdesign erneut auf die Suche nach aktuellen Trends.



Schale auf erhöhtem Fuß (Goki Kohiki Chawa)
Korea, Joseon-Dynastie, frühes 15. Jh.
Sammlung Heinz Slunecko © Heinz Slunecko

ERDE UND FEUER Asiatische Keramik aus der Sammlung Slunecko

MAK DESIGN LABOR

25. April – 10. Juni 2018

Gastkurator: Heinz Slunecko

Kurator: Johannes Wieninger, Kustode
MAK-Sammlung Asien

Seit über zehn Jahren bereichert Heinz Sluneckos umfangreiche Kollektion an Keramiken aus Vietnam, Thailand, Kambodscha, Korea und Japan, die in Europa wenig bekannt und wenig präsentiert sind, die Ausstellungen des MAK. In der etwa 120 Keramiken umfassenden Schau lässt uns der Sammler an seiner Leidenschaft für die jahrhundertalten Traditionen der Keramikkunst teilhaben.



Wiener Zukunftslandkarte Design
© "Work on Wheels" by IDEO

STADTFABRIK 2018

Eine Kooperation des MAK und der
Wirtschaftsagentur Wien

Mit der *StadtFabrik 2018* setzen das MAK und die Wirtschaftsagentur Wien ihre Kooperation fort. In Zusammenarbeit mit dem IDRVI – Institute of Design Research Vienna entsteht im Rahmen der *StadtFabrik* die *Wiener Zukunftslandkarte Design*, die Potenziale für alternative Formen von Arbeit, Produktion und Konsum für einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Lebensstil in Wien identifiziert.
MAK.at/stadtfabrik2018

MAK-Außenstellen

Koloman Moser, Plakat V. Kunstausstellung der Vereinigung Bildender Künstler Österreichs Wiener Secession, 1899; Auftraggeber: Vereinigung Bildender Künstler Österreichs Wiener Secession, Wien, 1899
 Josef Hoffmann Museum, Brtnice
 © MAK/Georg Mayer



Josef Hoffmann Museum, Brtnice

JOSEF HOFFMANN – KOLOMAN MOSER

30. Mai – 28. Oktober 2018
 Kurator: Rainald Franz, Kustode
 MAK-Sammlung Glas und Keramik

Die diesjährige Ausstellung in Brtnice widmet sich dem Verhältnis Josef Hoffmanns zu Koloman Moser, dessen Todestag sich heuer zum 100. Mal jährt, und stellt Entwürfe der beiden Wiener-Werkstätte-Protagonisten gegenüber.

Die Ausstellung wird durch die finanzielle Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie durch staatliche Finanzmittel der Tschechischen Republik realisiert und ist Bestandteil des Projekts „Bilaterale Designnetzwerke“.



MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles

MAK Center L.A. Schindler House

835 North Kings Road West Hollywood, CA
 MAKcenter.org

Public Fiction: The Conscientious Objector

3. Februar – 15. April 2018

SOM: The Art of Engineering

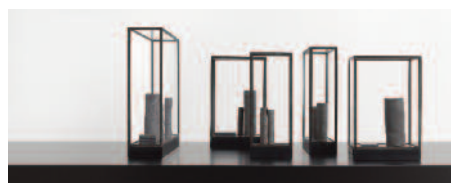
9. Juni – 26. August 2018

Edmund de Waal: An Installation

15. September 2018 – 6. Jänner 2019



SOM: The Art of Engineering; Schnittmodell von James Turrells *Roden Crater*; MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles © SOM



Edmund de Waal: An Installation; Edmund de Waal, *a new ground, I*, 2015; 14 Porzellangefäße und COR-Ten-Stahl-Blöcke in 5 Stahl-, Corian®- und Plexiglas-Vitrinen; MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
 © Edmund de Waal. Courtesy of Gagolian. Photo: Mike Bruce.



Public Fiction: The Conscientious Objector
 Dianna Molzan, *Untitled*, 2017; Courtesy the artist and Kristina Kite Gallery, Los Angeles
 MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
 © Dianna Molzan

Garage Exchange Vienna – Los Angeles

Alfredo Barsuglia and Alice Könitz

10. März – 29. Mai 2018

Matias del Campo and Sandra Manning & N. N.

18. Oktober – 16. Dezember 2018

MAK Artists and Architects-in-Residence Program

Final Projects: Group XLV

26. Februar – 4. März 2018

Arbeiten von Guillermo Acosta, Alejandra Avalos & Alan Rios, Flora Hauser & Baptist Peneticobra

Final Projects: Group XLVI

August 2018 (genaue Daten tbc)

Arbeiten von Gerry Bibby, Aleksandra Domanović & Noemi Polo

Diese Ausstellungsreihe wird durch das Österreichische Bundeskanzleramt ermöglicht.

MAK Center L.A. Mackey Garage Top

1137 South Cochran Avenue Los Angeles, CA
 MAKcenter.org

Fiona Connor: We Went There One Night

11. Mai – 12. August 2018

Fiona Connor: We Went There One Night
 Fiona Connor, *Closed Down Clubs, Pizza*, 2017
 MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
 © Fiona Connor



MAK-MitarbeiterInnen 2017

Mona Abdel Baky Anna Adamek Bora Agolli Ijaz Ahmed Bettina Ramona Algieri Adel Aly Ivana Andrejic-Dukic Monika Angelberger Sophie Asamer Harald Bauer Renate Bauer Ahmed Bayati Lotfi Ben Jemaa Doreen Blake Alfred Bochno Paul Bögle Astrid Böhacker Christian Brauneis Kornela Brodzinska Heidemarie Caltik Viktoria Calvo-Tomek Eleonore Valerie Cecile Caseau Sophie Clemente Palma-Schmidt Julia Crosina-Schreiber Dejan Cvijanovic Martina Dax Christine Dechant Erik Deutsch Ronaldo Allan Diaz Zuzanna Dimagiba Branislav Djordjevic Myrdith Maria Eerland Bernadette Ehrenguber Kajetan Ehrenhöfer Johanna Enzersdorfer-Konrad Gabriele Fabiankowitsch Janina Falkner Iwona Anna Ferenc Dora Filo Rudolf Forstinger Rainald Franz Walter Frühwirth Akiko Fujishima Suzanna Futterknecht Erich Gabler Erwin Gabriel Moad Gadafi Sammad Anita Gausterer-Diregger Silke Birte Geppert Abdullah Gilli Roman Greger Sebastian Hackenschmidt Marika Halbach Olivia Harrer Andreas Hartl Claudio Hebein Viktoria Lea Heinrich Mona Heiß Sandra Xenia Hell-Ghignone Risako Hiramatsu Marek Höpfler Andreas Hoschopf Judith Huemer Gabriele Iwanicki Alice Jacobasch Kamila Jakubow Herbert Januj Margarete Jarausich Maria-Luise Jesch Andrea Jungbauer-Radax Malva Kafruschy Matthias Kalod Gracjan Kaminski Martina Kandeler-Fritsch Johannes Karel Helga Kefeder-Skvarics Konrad Kindler Peter Klinger Claudia Kofler Martin Korbel Diana Koszo Ingrid Krassnitzer Guido Kraus Franz Kuntschnig Ilse Lachnit Hemin Latif Anton Lenz Beate Lex Sophie Lingg Rosa Maria Linsbauer Christian Lisy Michael Macek Cornelia Malli Claudia Marchtrenker Thomas Matyk Georg Mayer Alexander von Medem Johann Meisterl Katarina Miladinović Nicole Miltner Teresa Mitterlehner-Marchesani Bettina Molzahn Zlatan Mujic Aline Müller Michael Müller Nicole Müller Beate Murr Silvia Mussmann Karl Neubauer Jakob Neulinger Isabel Neuner Lisa Nowy Edith Romana Oberhumer Herbert Obermaier Predrag Ostojic Fabio Alexander Otti Serif Özsoy Karim Paierl Valerie Papeloux Sylvia Patak Mariia Pavlova Christina Pchaiek Delyana Peeva Sabine Petraschek Mario Piskor Kathrin Pokorny-Nagel Andrea Pospichal Florentina Prath Klara Presnajderova Rudolf Prokesch Gabriele Puchegger Franz Putz Johannes Ranacher Gerhard Reihls Simone Reimitz Simona Reisch Elisabeth Remmers Florian Reza Fernanda Romero Velasquez Anne-Katrin Rossberg Nikolaus Ruchnewitz Johanna Ryznar Basma Samad Gadafi Akram Samiei Julia Christine Santa-Reuckl Manuel Sarrer Saba Sassi Milovan Savin Mine Scheid-Katayama Marion Schimetits Elisabeth Schmuttermeier Susanne Schneeweiß Theresa Schnöll Katharina Schoeller Franz Schremser Judith Anna Schwarz-Jungmann Johannes Schweitzer-Wünsch Johannes Semotan Philipa Sepetlieva Sara Seyedmirzaei Adolf Simanek Nicole Slowak Jasmin Sommerer Lara Sophia Steinhäuser Thaddäus Stockert Katharina Stockinger Angelika Strehn Manfred Tanner Joseph-Augustin Tchameni Thomas Thiesz Christoph Thun-Hohenstein Veronika Träger Manfred Trummer Christine Tschulenk Grazyna Tule Karina Uhl Franz Unger Bärbel Vischer Barbara Wagner Laura Anna Gabriele Wagner Ruth Wenckheim Harald Widler Johannes Wieninger Petra Wiesner Henriette Wiltschek Marlies Wirth Elisabeth Wolfik Rudolf Wuits Paul Wünsche Agnes Wyskitensky Masri Yaser Esam Zangana Elisabeth Zederbauer Yves Elyas Zeiss Dimitrina Zernig

MAK BOARDS

MAK-Kuratorium

Johann Sereinig, Vorsitzender, Verbund
 Helene Kanta, stellvertretende Vorsitzende, WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGER
 VERSICHERUNGSVEREIN – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group
 Otto Aiglsperger, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
 Heinz Hofer-Wittmann, Franz Wittmann Möbelwerkstätten GmbH
 Alexander Palma, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
 Beate Murr, MAK
 Claudia Oetker, Kunstsammlerin, Frankfurt am Main/Wien
 August Ruhs, Universität Wien
 Alexander Zeuner, Bundesministerium für Finanzen

MAK ART SOCIETY (MARS)

Vorstand

Martin Böhm, Präsident
 Christoph Thun-Hohenstein,
 Stellvertretender Präsident
 Brigitta Hämmerle, Schriftführerin
 Maria Planegger, Kassierin
 Richard L. Grubman
 Cornelius Grupp
 Ali Rahimi
 Laurence Yansouni

Generalsekretariat

Michaela Hartig

Rechnungsprüfer

Johannes Strohmayr
 Arno Hirschvogel

INTERNATIONAL MAK ADVISORY BOARD

Gerti Gürtler, Präsidentin, Wien
 Nikolaus Stefan Barta, Wien
 Barbara Czapolai-König, Wien
 Jakob Glatz, Wien
 Anthony Handler, Wien
 Francesca von Habsburg, Wien
 Eva-Maria von Höfer, Wien
 Ursula Kwizda, Wien
 Ronald S. Lauder, New York
 Franz-Hesso zu Leiningen, Tegernsee
 Hans Christoph List, Wien
 Leonid Rath-Lobmeyr, Wien
 Andreas Niedersüß, Wien
 Thaddaeus Ropac, Salzburg
 Frederick & Laurie Samitaur-Smith,
 Los Angeles
 Percy Thonet, Wien
 Christine Walker, Wien
 Sepp Frank, Wien
 Adrian Riklin, Wien
 Rolf Sachs, Rom

MAK ARTIST BOARD

Vito Acconci †, New York
 Coop Himmelb(l)au, Wien
 Bruno Gironcoli †, Wien
 Zaha M. Hadid †, London
 Jenny Holzer, New York
 Dennis Hopper †, Los Angeles
 Rebecca Horn, Bad König
 Magdalena Jetelová, Bergheim Thorr
 Ilya & Emilia Kabakov, New York
 Jannis Kounellis †, Rom
 Brigitte Kowanz, Wien
 Maria Lassnig †, Wien
 Thom Mayne, Los Angeles
 Oswald Oberhuber, Wien
 Carl Pruscha, Wien
 Roland Rainer †, Wien
 Kiki Smith, New York
 Franz West †, Wien
 Lebbeus Woods †, New York
 Erwin Wurm, Wien



MAK
 Stubenring 5, 1010 Wien
 T +43 1 711 36-0, F +43 1 713 10 26
 office@MAK.at, MAK.at



**MAK Center for Art and Architecture,
 Los Angeles at the Schindler House**
 835 North Kings Road, West Hollywood,
 CA 90069, USA

Mackey Apartments

MAK Artists and Architects-in-Residence
 Program
 1137 South Cochran Avenue, Los Angeles,
 CA 90019, USA

Fitzpatrick-Leland House

Laurel Canyon Boulevard/Mulholland Drive
 Los Angeles, CA 90046, USA
 T +1 323 651 1510, F +1 323 651 2340
 office@MAKcenter.org, MAKcenter.org



Josef Hoffmann Museum, Brtnice
 Eine Expositur der Mährischen Galerie
 in Brno und des MAK, Wien
 námeští Svobody 263, 588 32 Brtnice,
 Tschechische Republik
 T +43 1 711 36-220
 josefhoffmannmuseum@MAK.at, MAK.at

